

Bote von der Ybbs.

Er scheint jeden Samstag.

Bezugspreis mit Postverendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—

Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung:

Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vier-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 28.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 12. Juli 1913.

28. Jahrg.

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

J. a.—1891.

Tuberkulosekranke — Aufnahme im Rudolfs- spitale in Kairo.

Es hat sich in den letzten Jahren wiederholt der Fall ereignet, daß sich mit Tuberkulose behaftete österreichische oder ungarische Staatsangehörige nach Kairo begeben haben, um in dem dortigen dem österr.-ungar. Hilfsvereine gehörigen Rudolfskrankenhaus Aufnahme zu finden.

Ganz abgesehen davon, daß nach Ansicht vieler ärztlicher Autoritäten klimatisch Aegypten für das bezeichnete Leiden kaum indiziert ist, wird es sich das Rudolfshospital im Interesse seiner Pfleglinge in Hinkunft zur Richtschnur nehmen, Kranken, die chronisch an Tuberkulose der Atmungsorgane leiden, die Aufnahme zu verweigern.

Dies wird über Ersuchen des k. u. k. österr.-ungar. Konsulats in Kairo zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 6. Juli 1913.

Der Bürgermeister:

Dr. Georg Rieghofer m. p.

Klöster, die Bauernlegerei betreiben.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichten wir in einer der letzten Nummern des „Boten“ die Bittschrift, die das Gemeindevorstand von Ober-Schlierbach in Oberösterreich vor einigen Wochen an das Abgeordnetenhaus gerichtet hat. Diese Bittschrift ist ein Notruf der genannten Gemeinde gegen die zunehmende Verklösterung bäuerlichen Grund und Bodens. In der Bittschrift wurde u. a. gesagt: „Seit ungefähr acht Jahren macht sich in unserer Gegend eine Plage bemerkbar, welche, wenn darin nicht Einhalt geschaffen wird, den sichern Ruin für die betreffende Gemeinde herbeiführen muß. In den letzten Jahren haben Klöster

und deren unterstehende Weidgenossenschaften ganze Striche von Grund und tragbarem Boden außer nährbarer Kultur gesetzt. Zum Zwecke der Weidewirtschaft werden Bauerngüter angekauft; z. B. das sogenannte Schiefergut in Ober-Schlierbach mit 63 Joch Grund wurde vom Kloster Schlierbach erstanden und ist heute dieser Grund größtenteils Wald und das andere Weide. Weiter kaufte dieses Kloster das sogenannte Koisngut in Ober-Schlierbach mit zirka 39 Joch, dann die an dieses Gut angrenzende Wiederleithen mit zirka 18 Joch, sowie vom Gute Wegharten einen Teil von 20 Joch, zusammen somit 140 Joch; das Stift Kremsmünster kaufte das Haus in Brand, Gemeinde Ober-Schlierbach, mit zirka 18 Joch, welcher Besitz samt Bauareal in einen Wald verwandelt wurde.

Unsere Veröffentlichung hat großes Aufsehen gemacht. Eine ganze Anzahl von Zeitungen hat die von uns veröffentlichten Tatsachen abgedruckt. Unter ihnen befand sich auch der in Steyr erscheinende „Evangelische Gemeindevote“. Diese Mitteilungen über die Tatsache, daß Klöster Bauernlegerei betreiben, hat natürlich die Klerikalen außer Rand und Band gebracht. Was tut nun die christlichsozial-klerikale Presse? Nimmt sie sich etwa der Gemeinde Ober-Schlierbach an? Fordert sie etwa, daß die Klöster mit ihrer Bauernlegerei aufhören? Nein, die klerikalen Zeitungen beschimpfen diejenigen Blätter, die aus dem stenographischen Protokolle des Abgeordnetenhauses den Notruf einer Bauerngemeinde gegen die Verklösterung abgedruckt haben!

Dieser Fall lenkt aber die allgemeine Aufmerksamkeit auf den geistlichen Grundbesitz, was den Klerikalen sehr peinlich ist, die sehr gerne den Großkapitalismus — der andern bekämpfen. Wir wollen hier einen kleinen Beitrag über den Umfang des geistlichen, beziehungsweise des klösterlichen Grundbesitzes in Niederösterreich bringen. Vielleicht trägt es einiges zur Aufklärung bei:

Das Stift Altenburg (Diözese St. Pölten) besitzt die Stiftsgüter Limberg und Wildberg, das Gut Altenburg, das Gut Drösfiedl und Höfe in Mühlfelde, Wisent, Grub, Wappoltenreith, sowie das Gut Mahersdorf.

Das landtäfeliche Gut Asparn an der Zaya mit

den Meierhöfen in Grafensüß, Wenzersdorf und Ameis gehört den Minoriten.

Das Stift Geras (Diözese St. Pölten) besitzt auch seit 1854 die Güter des aufgehobenen Stiftes Pernegg, dann die Güter Geras und Walkenstein (mit Schloß)

Dem Stifte Göttweig gehören außer dem Stiftsgute die Güter Strachwitz in Reß (mit Schloß), Meidling (mit Schloß), Ober- und Niederrana mit dem Schloß Prandhof, Salingberg, Wolfsberg, Wolfstein, Grabenhof zu Gansbach, Ragelsdorf, die Schlösser Gurhof und Unteralb.

Das Stift Heiligenkreuz besitzt die Schlösser und Güter in Tallern, Trumau mit Enzersdorf an der Fischa und Güter in Ungarn.

Großen Grundbesitz hat auch das Stift Herzogenburg. Es besitzt einen Hof in Krizendorf, die Güter Stift St. Andra a. d. Traisen, Stift Dürnstein und Herzogenburg.

Ihm gegenüber steht das Stift Klosterneuburg nicht zurück. Es hat in Niederösterreich die Güter St. Bernhard bei Horn, Hasendorf, Groß-Jedlersdorf, Azenbrugg Prinzensdorf, Haggenbrunn, Strebersdorf und Jedlese, Tattendorf, Kahlenberg mit Würfelhof, Stoizendorf, Floridsdorf und Weidling.

Das Stift Lilienfeld hat außer dem Stiftsgute Lilienfeld noch das Gut Annaberg, Unterdürnbach, Kreisbach und Pfaffstätten, dann Schlösser und Höfe in mehreren Gemeinden.

Dem Stifte Melk gehören außer dem Stiftsgute die Güter Laasdorf (mit Haidhof), Guntramsdorf (mit Traunhof), Wullersdorf, Ravelbach und Weikendorf.

Das uns nächst gelegene Stift Seitenstetten besitzt das Gut Seitenstetten mit Ybbsitz.

Das Stift Schotten in Wien nennt die Höfe Alt-Ottakring, Kellerhof, das Gut Breitenlee mit Stammersdorf, den Hof zu Maria-Enzersdorf und das Gut Zellerndorf sein Eigen.

Zu den Gütern des Stiftes Zwettl gehören außer dem Stiftsgute das Weingut Ruffdorf bei Wien,

Zwischen Himmel a. Erde.

Roman von Otto Ludwig.

(23. Fortsetzung.)

„Valentin“, schrie die Frau auf und faßte ihn bei den Schultern, halb wie um ihn zu zwingen, er soll ihr die Wahrheit sagen, halb, um sich an ihm aufrecht zu erhalten. „Er hat's doch nicht mitgenommen? Valentin, so sag's doch nur!“

„Das nicht“, sagte Valentin. „Aber den andern Hängestuhl, der darin lag, und das Seilzeug dazu, und noch mehr.“

„Und waren dort auch Stiche drin?“ fragte die Frau in noch immer steigender Angst. Der Alte sagte:

„Ich weiß nicht. Aber der sie gemacht hat, hat nicht gewußt, welches Herr Apollonius mitnehmen wird.“

„Wenn er sicher gegangen ist, so hat er alle beide — und ich bin schuld“, stöhnte die Frau. „Er hat lange gedroht, er will ihm was tun, er tat, als wär's einer von seinen Späßen. Wenn ich's jemand sagte, wollt er's im Ernst tun.“

„Wer so scherzt“, sagte Valentin, „der macht auch solchen Ernst.“

Die Frau zitterte so heftig an allen Gliedern, daß der Alte seine Angst um Apollonius über der Angst um sie vergaß. Er mußte sie halten, daß sie nicht umfiel. Aber sie stieß ihn von sich und flehte und drohte zugleich: „Rett ihn, Valentin, rett ihn. Hilf, Valentin! Ach Gott, sonst hab' ich's getan.“ Sie betete zu Gott um Rettung und jammerte immer dazwischen auf: er sei tot und sie sei die Schuld. Sie rief Apollonius selbst mit den zärtlichsten Namen, er solle nicht sterben. Valentin suchte in der Angst nach einer Beruhigung für sie und fand etwas davon für sich selbst mit. Wenn es auch nicht beruhigen konnte, so gab es doch Hoffnung, daß Apollonius schon auf dem

Rückweg sein müsse. Er habe gewiß das Taumerl noch einmal untersucht. Wäre er verunglückt, man mußte es nunmehr wissen. Zehnmal mußte er ihr das vorlesen, eh' sie nur verstand, was er meinte. Und nun erwartete sie den Boten, der die gräßliche Nachricht bringen konnte und schrak auf bei jedem Laut. Ihr eigenes Schluchzen hielt sie für die Stimme des Boten. Valentin lief endlich, da ihre Angst und Ratlosigkeit ihn selber mit ergriff, zu dem alten Herrn, ihn hereinzuholen zu der Frau. Er wußte nicht, was beginnen; und vielleicht war noch zu retten, wenn man etwas tat; vielleicht wußte der alte Herr, was zu tun war, um zu retten.

Der alte Herr saß in seiner kleinen Stube. Wie er sich immer tiefer in die Wolken einspann, die ihn von der Welt außer ihm trennten, wurde ihm auch zuletzt das Gärtnchen fremd. Besonders hatte ihn die ewige Frage: Wie geht's, Herr Nettenmair? dort vertrieben. Er fühlte, man konnte ihm sein: Ich leide etwas an den Augen, aber es hat nichts zu sagen, nicht mehr glauben, und seitdem hörte er in jener Frage eine Verhöhnung. Apollonius war, so sehr er mit ihm litt, das Zurückziehen des alten Herrn und seine zunehmende Menschenschau nicht unwillkommen. Je tiefer der Bruder fiel, desto schwerer war es geworden, dem alten Herrn den Zustand des Hauses zu verbergen und etwaige Zuträger abzuhalten, von denen er in seinem Gärtnchen nicht abzuschließen war; es schien zuletzt unmöglich. Apollonius wußte freilich nicht, daß der alte Herr in seinem Stübchen an Qualen litt, die, wenn auch auf bloßer Einbildung beruhend, denen gleich kamen, vor denen er ihn schützen wollte. Hier saß der alte Herr den langen Tag, zusammengesunken hinter dem Tische auf seinem Lederstuhl, und brütete nach seiner alten Weise über allen Möglichkeiten von Unehre, die sein Haus treffen konnten, oder schritt mit hastigen Schritten hin und her, und das Rot seiner eingefallenen Wangen und die heftig kämpfende Bewegung seiner Arme zeigte, wie er in Gedanken das äußerste tat, die drohenden abzuwenden. Nur der Bauherr, der mit Apollonius im Verständnisse

war, wurde zu ihm gelassen. Der alte Herr, der dem Gast, wie jedem andern, sein Inneres verbarg, erriet bei diesem dieselbe Verstellung und bestärkte sich darin in der Meinung, daß er durch Fragen nichts erfahren und nur seine Hilfslosigkeit offenbar machen könne. Je heißer es in ihm kochte, desto eifriger erschien sein Aeußeres. Es war ein Zustand, der in völligen Wahnsinn übergehen mußte, wenn nicht die Augenwelt eine Brücke zu ihm schlug und ihn mit Gewalt aus seiner Vereinzelung herausriß.

Heute geschah ihm diese Gewalt. Eben saß er wieder brütend auf seinem Stuhle, als den Valentin die Angst zu ihm hineintrieb. Den Gesellen zwang die alte Gewohnheit, ohne daß er es wußte, die Türe leise zu öffnen und ebenso hereinzutreten; aber der alte Herr empfand mit seinem krankhaft verschärften Gefühle sogleich das Ungewöhnliche. Seine Erwartung nahm natürlich denselben Gang, den all sein Denken verfolgte. Es war eine dem Hause drohende Schmach, was die sonst immer gleiche Weise Valentins veränderte: es mußte eine entsetzliche sein, da sie den alten Gesellen aus der Fassung brachte und seine Verstellung durchbrach. Der alte Herr zitterte, als er aufstand von seinem Stuhl. Er kämpfte mit sich, ob er fragen sollte. Es war nicht nötig. Der alte Gesell beichtete ungefragt. Er erzählte mit fliegender Hast seine Befürchtungen und was sie rechtfertigte. Der alte Herr erschrak, so gut ihn seine Einbildungen an die Wirklichkeit vorbereitet hatten; aber der alte Gesell sah nichts davon im Aeußeren seines Herrn; der hörte ihn an wie immer, wie wenn er das Gleichgültigste zu sagen hatte. Als er ausgesprochen, hätte das schärfste Auge kein Zittern mehr an der alten hohen Gestalt wahrgenommen. Der alte Herr hatte den festen Boden der Wirklichkeit wieder unter seinen Füßen; er war wieder der Alte im blauen Rock. Er stand so straff vor dem alten Gesellen wie sonst, so straff und ruhig, daß Valentins Seele sich an ihm aufrichtete. „Einbildungen!“ sagte er dann mit seinem alten grimmigen Wefen. „Ist kein Geselle da?“ Valentin rief einen herbei, der eben Schiefer abholen wollte. Der alte Herr schickte ihn nach

der Dünhof, Gut und Schloß Gobelburg mit Gründen in Habersdorf am Kamp, der Freihof zu Kammer.

Den städtischen Besitz dieser Güter haben wir hier nicht berücksichtigt, sondern nur die Güter.

Das Stift Schlierbach in Oberösterreich, gegen dessen Bauernlegerei sich das Gemeindeamt in Ober-Schlierbach um Hilfe an den Reichsrat wandte gehört den Zisterziensern, denen es im Jahre 1670 vom Kaiser Ferdinand II. übergeben wurde, nachdem es 1554 eingegangen war. Dieses bauernlegende Stift zählte 19 Priester und 5 Kleriker. (1911). Es gehören ihm außer dem Stiftsgute die Güter und Schlösser in Messenbach, Hochhaus bei Vorchdorf und Mühlgub in Oberösterreich. Trotzdem betreibt es Bauernlegerei wie das Stift Kremsmünster, dessen Grundbesitz sich auch sehen lassen kann. Die Benediktiner von Kremsmünster besitzen nämlich Weingärten in Stein, Klosterneuburg, Ruzdorf und Ofen. Außerdem gehören ihnen außer dem Stiftsgute die Schlösser Kremssegg und Scharnstein.

„Der Bauernstand muß erhalten werden“ schreiben die klerikalen Blätter und sagen die christlichsozialen Bauernretter. Wie er von den Klerikalen erhalten wird, das zeigt uns das Beispiel der Stifte Schlierbach und Kremsmünster, die seit Jahren Bauerngüter aufkaufen. „Zurück zur Scholle!“ rief am 29. Jänner Bischof Dr. Köfler von St. Pölten auf dem christlichsozialen Bauerntage in St. Pölten. Zurück auf die Scholle, die von den Stiften den Bauern abgekauft werden? Das ist der reine Hohn! Hoffentlich erkennen das auch die Bauern, wenn sie erfahren, wie mit ihren Standesgenossen in dem christlichsozialen Klerikal verwalteten Oberösterreich umgesprungen wird.

Wie die Klerikalen einander bekämpfen.

Die Klerikalen bilden, besonders in Italien, in der unmittelbaren Nähe des Papstes, zwei Lager: den sogenannten „integralen Katholizismus“, das die „unbedingt Päpstlichen“ vereinigt, und die Katholiken, die zwar auch klerikal sind, aber ihren Klerikalismus aus politischer Klugheit nicht scharf und offen vertreten. Beide Lager führen heftige Kämpfe gegen einander. In Oesterreich vertreten den „integralen Katholizismus“ einige Blätter, vor allem „Oesterreichs katholisches Sonntagsblatt“ in Wien.

Den breiten Massen namentlich des Landvolkes will man bei uns jene heftigen Kämpfe unter den Klerikalen verschweigen. Das ist bei uns umso leichter möglich, als die Dienste des Klerikalismus von der christlichsozialen Presse besorgt werden und die „integralen Katholiken“ über weitverbreitete Zeitungen nicht verfügen. So kann man den Glauben aufrecht erhalten, bei den Klerikalen sei alles in schönster Harmonie.

Ab und zu erfährt man dann das Gegenteil. So aus den Innsbrucker klerikalen „Neuen Tiroler Stimmen“ vom 4. Juli 1913, wo über den „Krieg gegen die papsttreue Presse“ aus der klerikalen italienischen Zeitung „Riscossa“ Folgendes mitgeteilt wurde:

„Es wäre ein Verbrechen, länger zu schweigen. Wer die Sätze des integralen Katholizismus zu der feingigen gemacht hat, kann sich nicht in jenes erbärmliche

Brambach, Apollonius auf der Stelle heimzuholen. Der Geselle ging „Geht er ihm nicht schnell genug, er altes Weib, so heiß er ihn eilen, damit er bald erfährt, daß er sich um nichts beängstigt hat. Aber kein Wort von seinem Sums da! Und schließ er die Frau ein, damit sie nichts Albernens anfängt.“ Valentin gehorchte. Das zuverlässige Wesen des alten Herrn und daß nun wirklich etwas getan war, hatte kräftiger auf ihn gewirkt, als hundert triftige Gründe vermocht hätten. Er teilte seine Ermutigung der Frau mit. Er war zu eilig, um ihr zu sagen, worauf sie sich gründete. Hätte er Zeit dazu gehabt, wahrscheinlich hätte er die Frau weniger beruhigt verlassen, und er selbst ahnte nichts weniger, als daß der alte Herr innerlich überzeugt war von der Schuld seines älteren und von der Gefahr, wenn nicht vom Tode seines jüngeren Sohnes, während er ihm seine Befürchtungen als leere Grillen ausreden wollte, und den Boten nur geschickt zu haben schien um ihn und die Frau zu beruhigen.

„Nun wird der alte Narr doch,“ sagte Herr Nettemmair, nachdem Valentin zu ihm zurückgekehrt war, „dem Nachbar das ganze Märchen, das er sich zusammenspinnt hat, erzählt haben, und die Frau sechs Basen damit in der Stadt herumgeschickt haben!“

Valentin merkte nichts von der fieberhaften Spannung, mit der der alte Herr auf seine in einen Ausruf verkleidete Frage die Antwort erwartete. „Werd ich doch nicht,“ sagte er eifrig. Des alten Herrn Vermutung kränkte ihn. „Ich hab ja doch selbst noch nichts Arges gemeint und die Frau Nettemmair hat keinen Menschen gesprochen seitdem“

Der alte Herr schöpfte neue Hoffnung. Während Valentins Abwesenheit hatte er sich einen Augenblick dem ganzen Schmerz hingegeben, den ein Vater in seinem Falle nur empfinden konnte; aber er hatte sich gesagt: man dürfe nicht in untätigem Jammer dem Verlorenen nachwerfen, was noch zu erhalten sei. Waren die Söhne verloren, so war doch die Ehre des Hauses, seine, der Frau und der Kinder Ehre vielleicht noch zu retten. Nun kam

und verderbliche Schweigen hüllen, durch das sich so manche als stumme Hunde Gottes Fluch zuziehen.

Der Kampf, der seit einigen Monaten (nämlich seit der angeblichen „Unterwerfung“ der Truistblätter, A. d. R.) gegen die papsttreue Presse geführt wird, ist geradezu niederträchtig. Die Freunde des Truists möchten auf ihren gewohnten Wegen weiter gehen, ohne daß jemand sich erkühnte, aufzustehen und auf die Gefahr hinzuweisen, die den italienischen Katholiken droht. Um ihren Zweck zu erreichen, sind ihnen alle Mittel recht: anonyme Briefe voll der abscheulichsten Invektiven, Angriffe in den Blättern, Propaganda, um die alten Abonnenten der integralen Presse abspenstig zu machen und ihnen das Blatt der neuen Richtung aufzudrängen. Die Truistblätter tauchen jetzt wieder allerorts in den Pfarrhäusern auf und schüzen Approbationen und Belobungen vor, die nie erteilt worden sind.

Das sind keine Uebertreibungen. Ich selber habe solche Schmähbrieve erhalten, und was die andern Angriffe betrifft, so können die „Unità Cattolica“, die „Figuria“ von Genua und der „Labaro“ von Mailand ein Lied davon singen, der „Labaro“ besonders, den man sogar bei hervorragenden Katholiken verdächtig hat, als triebe dieses Blatt ein falsches Spiel.

Und was sind denn eigentlich unsere Verbrechen? O, deren sind so viele, daß man sie in einem Bande gar nicht aufzählen könnte. Wir sind es, die den modernen Gedanken knebeln und über unsere Brüder Bannflüche herabrufen. Wir widersetzen uns mit aller Macht der Größe des dritten Italiens; auf unser Schuldbuch schreibt man die Apostasien, die die Kirche beweint. Wenn der Modernismus heutzutage Verwüstungen anrichtet, so ist das nur uns zuzuschreiben. Denn mit etwas mehr christlicher Liebe unsererseits wären Murri und Loisi und so viele andere noch im Schoße der Kirche. Und deshalb Krieg gegen Messer gegen die Integralen, die Papsttreuen, die Intransigenten!

Glauben aber unsre Gegner, daß wir uns deshalb den Schlaf rauben oder den Appetit verderben lassen, so täuschen sie sich sehr. Die Sache, der wir dienen, ist zu gerecht, als daß sie nicht endlich siegen müßte.

So das klerikale Blatt über die Kampfesweise der Klerikalen gegen die Klerikalen. Dürfen wir uns da wundern, daß die klerikalen Blätter alles begehren, was nicht klerikal sein will?

Jubiläumsfestschießen und Jahrhundertfeier der Befreiungskriege 1813 in Hollenstein a. d. Ybbs.

In jene große Zeit deutschen Heldentums und Opferwilligkeit, wo, soweit deutsches Wort und Lied erklang, das Volk aufwachte in glühender Begeisterung und Kampfesmut für die Befreiung aus fränkischer Knechtschaft, um siegreich den Erbsind aus deutschen Landen zu vertreiben, in das glorreiche Jahr 1813 fällt die Gründung der Hollensteiner Schützengilde. Dieselbe beschloß daher im Vereine mit dem Männergesangsvereine

dem alten Herrn bei dem wirklichen Falle die Uebung zu statten, die er bei seiner Einbildung aller Möglichkeiten gewonnen hatte. Wenn die krankhaft gewachsene Empfindlichkeit seines Ehrgefühls ihn spornte, vor dem Aeußersten nicht zurückzuschrecken, so gingen seine Gedanken nun bei dem wirklichen Falle nur denselben fieberischen Gang, den zu nehmen sie sich an den wesenlosen Ausgeburten seiner Furcht gewöhnt hatten. Verheimlichung alles dessen, was zu einem Verdachtsgrunde auf den älteren Sohn werden konnte, stellte sich ihm als nächste Notwendigkeit dar. Hatte Valentin und die Frau noch niemanden mitgeteilt, was sie wußten, so konnte anders dergleichen bereits bekannt sein. Solch ein verbrecherischer Gedanke entspringt nicht aus dem Ungefähr. Er ist die Blüte eines Giftbaumes mit Stamm und Zweigen. Valentin mußte dem erzählen, was seit Apollonius' Zurückkunft im Hause geschehen war. Wußte Valentin von Fritz Nettemmairs Eifersucht nichts, oder wollte er dem alten Herrn, dessen argwöhnische Gemütsart er kannte, nichts davon sagen; seine Erzählung wurde die Geschichte eines leichtsinnigen, ehr- und vergnügungsfüchtigen Verschwenders, der, trotz aller Bemühungen seines besseren Bruders, ihn zu halten, bis zum gemeinen Wüstling und Trunkenbolde herabsank; zugleich die Geschichte eines treuen Bruders, der dem Verschwender notgedrungen die Sorge um Ehre und Bestand von Geschäft und Haus aus den Händen nimmt, um diese Ehre zu retten, und von dem Gefallenen dafür bis in den Tod verfolgt wird.

Der alte Herr saß regungslos. Nur die Röte, die immer brennender auf die magern Wangen trat, gab Kunde von dem, was er mit der Ehre seines Hauses litt. Sonst schien er alles schon zu wissen. Es war das alte Weib; er wandte sie hier vielleicht auch deswegen an, weil er meinte, der Gesell würde dann um so weniger wagen, etwas zu verschweigen oder wider besseres Wissen zu verändern. Die innere Aufregung hinderte ihn, zu bemerken, in welchem Widerspruch dieser Anschein mit seinem Gefühl für Ehre trat. Valentin suchte nicht den Schatten

Hollensteins eine Doppelfeier zu veranstalten, um mit dem 100jährigen Bestandesjubiläum der Schützengilde auch die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege festlich zu begehen.

Es wurde daher am 26., 27. und 28. Juni ein großes Jubiläumsfestschießen mit anschließendem Festabend abgehalten.

Das dreitägige Festschießen auf der eigens hiezu neuerbauten Schießstätte im „Staudach“ war trotz des regnerischen Wetters verhältnismäßig sehr gut besucht. Alle Nachbarvereine sandten in treuer Kameradschaft ihre Schützen. Es erschienen 81 Schützen. Als Delegierter des k. k. Landwehrkommandos besuchte Herr Hauptmann Ritter von Brito die neue Schießstätte, welcher sich äußerst lobend über die ganze Anlage aussprach. Es fielen 10.209 Schüsse.

Am 28. Juni abends wurde im festlich geschmückten Saale des Gasthofes Schölnhammer durch den Oberschützenmeister Herrn Oberförster Anton Blaschek die Preisverteilung abgehalten. Derselbe gab vorerst einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Schützengilde in Hollenstein, gedachte dankbar des Gründers dieser Gilde Herrn K. von Scheuchenstul und der letzten verdienstvollen Oberschützenmeister Herrn Alois Sprinar (1868—1880) und den Herrn Oberförster Josef Stadler (1881—1911). — Sodann sprach derselbe den innigsten Schützendank aus den vielen hohen Gönnern der kleinen Schützengilde, welche es ermöglichten, daß letzteren ihre bisher primitive Schießstätte modern ausgestaltet konnten, und überhaupt erst in die Lage kamen, ein großes Festschießen zu veranstalten.

Besonders erwähnenswert sind Herr Baron Louis von Rothschild, welcher in großherziger Weise der Schützengilde das nötige Bauholz und 200 K bar zum Ausbau der Schießstätte schenkte, ferner die Herren Baron Alfons von Rothschild, Fürst Orsini-Rosenberg, Baron Wilmoovsky und die Gemeinde Hollenstein, welche zum Festschießen je 100 K und Se. k. u. k. Hoheit d. durchl. Herr Erzherzog Eugen, das k. k. Landwehrkommando, der Oester. Schützenbund und die Herren: Bürgermeister Josef Glöckler, Fabrikant Robert Gehner und Gutsbesitzer Davis, welche je 50 K spendeten. Außerdem liefen noch 1000 K bar an Spenden und viele Ehrengaben ein. Herr Hofrat Ferdinand Wang widmete das Prachtwerk über die Jagdausstellung 1910 (Wert 120 K) mit einer Sonderbestimmung, weshalb für diese Ehrengabe eine eigene Ehrenscheibe aufgestellt wurde. Herr Professor Otto Böhmisch, Wr. Neustadt malte eine prächtige Ehrenscheibe, Herr Hans Drouot, Linz spendete die unentgeltliche Drucklegung der schönen Einladungen und Herr Karl Hengstler die reizenden Festkarten mit der Gesamtsicht Hollensteins.

Mit einem Hoch auf den höchsten Gönner des Schützenwesens Sr. Majestät unsern Kaiser Franz Josef I. begann die Preisverteilung. Es kamen 98 Beste im Werte von über 2600 K zur Verteilung. Die Geldbeste waren außerdem in schönen Fassungen im Gesamtwerte von über 350 K.

1. Tieffschußbeste: 30 Preise mit zusammen 800 K bar die Herren: Stadler Julius, Schönauer Adolf, Kinscher, Hrdina B. jun., Mayr-Buchberger, Hrdina B. sen., Dr. Kühnel, Hofmeier, C. Dieterich, Loidl Rudolf, Braun Gustav, Kerschner R., Amon Anton, Gauß Fritz, Wittmann, Hofer Eduard, Breitensteiner Peter, Blai-

zu vertiefen, der auf Fritz Nettemmairs Handeln fiel; aber wie er den alten Herrn kannte, schien es ihm nötig, das brave Tun Apollonius' in das hellste Licht zu stellen. Er kannte den alten Herrn doch nur halb. Er verrechnete sich in der Wirkung, die er damit beabsichtigte, wenn er die kindliche Schonung pries, mit der Apollonius die Kunde von der Gefahr dem Ohr des alten Herrn fern gehalten. Er verdarb damit, was seine schlechte Erzählung getan, des Sohnes Verdienst um das Teuerste, was der alte Herr wußte, darzustellen. Der alte Herr sah nur immer mehr die Furcht wahr gemacht, die im Apollonius' Tüchtigkeit erregt hatte. Apollonius hatte ihm die Gefahr unfindlich verschwiegen, um die Rettung sich allein bemessen zu können. Oder er hielt seinen Vater für den hilflosen Blinden, der nichts mehr vermochte, als höchstens ihn zu hindern. Und das verzog ihm der alte Herr noch weniger — trotz seines Schmerzes um den Toten, der der Sohn ihm bereits war. Er wurde immer überzeugter, er selbst hätte es nicht so weit kommen lassen, wenn er darum gewußt und die Sache in seine Hand genommen, und Apollonius dürfe niemand seines Mordes anklagen, als den eigenen Vorwitz. Diese Gedanken mußten natürlich vor dem zunächst Notwendigen zurücktreten. Was er bis jetzt von der Vorgeschichte des brudermörderischen Gedankens wußte, konnte den entstandenen Verdacht verstärken, aber ihn nicht entstehen machen, wenn nicht ein anderes, das ihm unbekannt war, dazu trat. Er mußte von dem schuldigen Sohne selbst erfahren, ob es solch ein anderes gab. Sein Entschluß war für alle Fälle gefaßt. Er verlangte Hut und Stock. Ein andermal wäre Valentin über diesen Befehl erstaunt, vielleicht sogar erschrocken. Ist man durch ein Außerordentliches aufgeregt, wie es der Gesell eben war, kommt nur das unerwartet, was sonst das Gewöhnliche hieß, was an den alten ruhigen Zustand erinnerte.

(Fortsetzung folgt.)

mauer Anton, Stadler Franz, Blaschek Anton, Berger, Schimatschek Oberlt., D. Thurnwald, Schnabl Franz jun., Geiß Eduard, Gaun Oskar, Pokerschnigg, Dr. Dellisch, Hengstler R. jun., Dornstauder Franz.

2. Kreisbeste: 20 Preise mit zusammen 450 K bar; die Herren: Brunnsteiner Rud., Wittmann, Hofmeier, Schnabl Franz jun., Loidl Rudolf, Kinscher, Stadler Franz, Schölnhammer Hans, Amon Anton, Braun Gustav, Dr. Dellisch, Dr. Töpfer, Hrdina B. sen., Stadler Julius, Hausler Ludwig, Gaun Oskar, Schölnhammer Franz, Mayr-Buchberger, Kerschner Karl, Smrczka Leo.

3. Festscheibe: 40 Beste im Werte von 1100 K, die Herren: Hrdina B. sen., Mayer Franz, Hofner Eduard, Geiß Eduard, Bachbauer, Wittmann, Dienstleder H. jun., Schnabl Franz jun., Blamoser Fritz, Breitensteiner, Schnabl Franz sen., Urban-Weyer, Stadler Julius, Häusler Ludwig, Brunnsteiner Hans, Smrczka Leo, Paul Alfred, Pichler Anton, Dornstauder Franz, Blaimauer Josef, Dr. Dellisch, Pefendorfer Franz, Steinbacher Michel, Dietrich Arnold, Oberlt. Schimatschek, Dr. Klinzer, Loidl Rudolf, Kinscher, Hengstler R. jun., Rosenblatt Franz, Dieterich R., Hrdina B. jun., Brunnsteiner Rudolf, Gauß Fritz, Stadler Julius, Plankensteiner, Frühwald Fritz, Glöckler Josef, Haselmaier, Stadler Franz.

4. Gedenscheibe: Oberlt. Schimatschek 3 Dukaten, L. Häusler 2 Dukaten, Dr. Kühnel 1 Dukaten.

5. Ehrenscheibe Hofrat Weng: 1 Hauptbest und 4 Nebenbeste = 180 K, Julius Stadler, R. Loidl, Schnabl Franz jun., Gauß Fritz, Franz Mayer.

Der Oberschützenmeister schloß die Preisverteilung mit dem Ausruf an alle Schützen, stets bereit zu sein, um so wie die Vorfahren vor 100 Jahren einzutreten für das Vaterland, aber auch Ehre und Freiheit unserer Nation zu verteidigen und daher festzuhalten an dem Wahlspruch: Scharfes Aug und sich're Hand für Ehre, Freiheit, Vaterland!

Der weitere Festabend war der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege gewidmet.

Eingeleitet wurde derselbe durch eine schöne Festrede, welche vom Herrn Lehrer Hans Niemeß gehalten wurde, und welche ein lebhaftes Bild entwarf über jenen großen Befreiungskampf des deutschen Volkes und seiner Helden des Schwertes und der Lyra.

Die weitere Vortragsordnung war folgende:

3. Ouverture zu „Oberon“ v. C. M. Weber (Hausorchester).
4. Körners „Gebot während der Schlacht“ v. Himmel (Männerchor).
5. Körners „Schwertlied“ v. Weber (Männerchor).
6. II. Chor aus „Jahreszeiten“ v. Haydn (Gem. Chor mit Orchester).
7. Baritonlieder, gesungen v. Herrn Karl Peter.
8. „In Wald und Feld“ v. Weinzierl (Männerchor).
9. „Feierlicher Zug zum Münster“ aus „Lohengrin“ v. Wagner (Orchester).
10. „Hüte dich“ v. Romann (Gem. Chor).
11. „Ewige Lieb“ v. Roschat (Gem. Chor mit Solo: Herrn Karl Peter).
12. Körners „Lühows wilde verwegene Jagd“ v. Weber (Männerchor).
13. „Rosamunde“ v. Franz Schubert (Hausorchester).
14. „Jägers Lust“ v. Altholz (Männerchor).
15. Krönungsmarsch aus „Prophet“ v. Meyerbeer (Hausorchester).

Dank der unermüdblichen, aufopfernden Tätigkeit des verdienstvollen Chormeisters des Männergesangvereines und Leiter des Hausorchesters Herrn Lehrer R. Mayer, war das Festkonzert ein äußerst gediegenes, erhebendes, und die vortrefflichen Leistungen des Hausorchesters ein wahrer Kunstgenuß.

Das brachte es auch mit sich, daß die freudigste Stimmung im dichtbesetzten Saale bis lange nach Mitternacht, bei einzelnen sogar bis zum Morgengrauen anhielt.

Lange Zeit werden den Hollensteinern diese Festtage in Erinnerung bleiben, so wie das in der Festrede des Herrn Lehrer H. Niemeß zitierte Gedicht:

Bei Wöbelin kracht eine Salve
Der Mutterchoß der deutschen Erde nimmt Körner auf
Mit ihm die Tränen derer, die ihn liebten,
Doch Körners Geist, er lebt
Und führt die deutschen Fahnen jubelnd fort zum Siege,
Im Schalle seiner Lieder wirft Deutschland ab das fremde Joch.

Und 100 Jahre sind dahin.
Die Zeit, sie nagte nicht an dem, was Körner schenkte;
Die Kugel riß der Leier wohl die Saiten,
Der Klang doch blieb dem Herzen eingegraben.
Der lebt in uns, und wirkt und wirbt.
Und gilt es wieder einmal deutsch zu bleiben,
Und ruft das deutsche Vaterland nach unsrer Faust.
Dann Gott mit uns und Körners Geist!

Bierzigjährige Gründungsfeier der freiw. Feuerwehr Weyer.

Weyer, am 8. Juli 1913.

Die Feier des 40jährigen Bestandes der freiw. Feuerwehr Weyer, welche am Samstag den 5. d. M.

stattfind, vereinigte die Mitglieder und Gönner der Wehr zu einem solennen Feste bei einer von Frau Bezirksrichter B. Dolleisch geschmackvoll arrangierten Festtafel in dem sinnig und reich mit Feuerwehr-Emblemen geschmückten Saale des Vereinsheimes (Gasthof der Frau Marie Ziebermayer). Nach dem Einleitungs-marsche „Zum Kampf und Sieg“ gespielt von der aus Männern der Wehr zusammengestellten Salonkapelle unter der Leitung des Herrn Johann Herbsthofer und dem „Weihelied“ der Feuerwehr, begrüßte der Hauptmann Herr Hans Blaschko die zirka an hundert zum Feste erschienenen Wehrmänner und Gönner, insbesondere das Ehrenmitglied des Vereines Herrn Forstmeister Max Obermayr, den Vertreter des Zentralausschusses vom o.ö. Landesverband Herrn Friedrich Jugl aus Linz, den Bürgermeister Herrn Albert Dunkl und Herrn Peter Merlinger als Vertreter der Marktgemeinde Weyer. Herr Bürgermeister Dunkl ergriff im Namen der Marktgemeinde und der Bewohnerschaft das Wort und brachte der freiw. Feuerwehr zu der Feier ihres vierzigjährigen Bestandes die besten Glückwünsche entgegen. Er betonte, daß der Feuerwehr wohl der erste Platz unter allen bestehenden Vereinen eingeräumt werden müsse, da ja dieser Verein sich zur Aufgabe gestellt habe, das Glück des Nächsten zu schützen und zu beschirmen gegen die Elemente des Feuers und des Wassers. Er führte weiters aus, daß diese eminent wichtige Aufgabe nur dann vollkommen gelöst werden könne, wenn in der Feuerwehr Einigkeit herrsche, die ja dank dem Kommando und dem verdienstvollen Herrn Hauptmann auch vorhanden sei. Er dankte dem Kommando aber auch jedem einzelnen Wehrmann für das tatkräftige Wirken in der Bekämpfung der feindlichen Elemente und für die verschiedenen Dienstleistungen zum Wohle der Gemeinde. Der Bürgermeister erhob sein Glas auf das weitere gedeihliche Fortbestehen der Einigkeit in der Wehr. Das Ehrenmitglied Herr Forstmeister Obermayr, der erste Hauptmann der am 15. November 1873 gegründeten Feuerwehr, führte in seiner Rede aus, daß es ihm Freude und Genugtuung bereite, da es ihm gegönnt sei, als Schöpfer der freiw. Feuerwehr an dieser Feier persönlich teilnehmen zu können. Er schilderte in formvollendeten Worten die Entstehungsgeschichte der Wehr, die nur durch die große Opferwilligkeit der Bevölkerung und durch die Unterstützung einiger ihm gleichgesinnter Männer zustande gebracht wurde. Es gereiche ihm zur besonders großen Freude, daß er heute noch acht Mitgründer und derzeit noch aktive Wehrmänner zählen könne. Diesen dankte er recht herzlich für ihre Mitarbeit bei der Gründung der Feuerwehr und stellte sie als leuchtende Beispiele treu erfüllter Pflichterfüllung hin. An die Jungmannschaft richtete er den Appell, diesen mackeren Alten in jeder Weise nachzueifern. Reicher Beifall lohnte diese mit dem Feuer der echten Begeisterung durchglühende Rede. Der Hauptmann Blaschko dankte den beiden Sprechern für die die Feuerwehr so ehrenden Worte. Der Schriftführer Herr Michael Gallauer brachte einen kurzen Abriss aus der Chronik der Feuerwehr Weyer; er zählte die Hauptleute und deren Stellvertreter während der vierzig Jahre auf und brachte die für die Wehr besonders wichtigen Daten zur Verlesung. Auch führte er die Brandchronik an, aus der wir entnehmen konnten, daß sich die Feuerwehr bei 55 Bränden aktiv beteiligte. Anschließend daran gedachte der Hauptmann der verstorbenen Mitglieder und forderte die Anwesenden auf, sich zum Zeichen der Trauer von den Sigen zu erheben. Das Wehrmitglied Herr Bezirksrichter Dr. Erwin Dolleisch brachte als Sprecher der Jungmannschaft ein von ihm verfaßtes sehr gelungenes Poem als Antwort auf den Appell des Ehrenmitgliedes Obermayr zum Vortrage, in welchem er die verschiedenartigsten Arbeiten der Feuerwehr verherrlichte. Das Zentralausschussmitglied Herr Jugl überbrachte die Grüße von der Leitung des Landesverbandes und gab seiner Freude Ausdruck, daß ihm das Ehrenamt zuteil wurde, den 8 nach vierzigjähriger Dienstleistung noch aktiven Wehrmännern das wohlverdiente Diplom zu überreichen. Es ist Weyer die einzige Feuerwehr im Lande Oberösterreich, die nach einem vierzigjährigen Bestande noch 8 Gründer zählt. Die Herren, welche das Diplom erhielten sind: Hans Blaschko, Walbert Franek, Julius Mannel, Franz Molterer, Heinrich Neumayer, Dominik Thallner, Franz Wegscheider und Josef Winklmayr. Mit der Ueberreichung der Diplome war der offizielle Teil der Feier zu Ende. Von der Firma Rosenbauer in Linz war auch ein Begrüßungstelegramm eingelaufen. Es schloß sich sodann ein heiterer Teil an. Musikvorträge, Einzel- und Scharlieder wechselten in gut passender Reihenfolge ab und die Teilnehmer blieben in bester Laune bis zum Morgengrauen fröhlich vereint.

Am Sonntag den 6. d. M. 11 Uhr mittags fand im Vereinsheim der 22. Bezirksverbandstag des Feuerwehrbezirksverbandes Weyer Nr. 15 statt, bei welchem sämtliche 10 Wehren u. zw. Gaslenz, Großraming, Kleinreißling, Laussa, Losenstein, Losenstein-Fabrik, Reichraming, Trattenbach, Unterlaussa und Weyer durch ihre Bezirksausschussmitglieder oder durch Delegierte vertreten waren. Als Ehrengast wohnte der Sitzung Zentralausschussmitglied Friedrich Jugl, Kommandant der Staatsbahnfeuerwehr in Linz an. Der Bericht über die 21. Delegierten-sitzung, die Statistik und der Tätigkeitsbericht der Verbandsleitung, sowie die Geldgebarung wurden von der Versammlung zur Kenntnis genommen. Der Bezirksverbandbeitrag wurde mit 4 K pro Jahr

und Wehr bestimmt. Als Ort für den nächsten Bezirksverbandstag wurde Kleinreißling ausersehen. Bezirksausschuss Damberger-Reichraming beglückwünschte die freiw. Feuerwehr Weyer zur Feier ihres 40. Bestandsjahres, wobei er hervorhob, daß es ein seltener Fall ist, daß eine Wehr noch 8 aktive Mitglieder in ihrer Mitte hat, welche derselben durch 40 Jahre ununterbrochen angehören; insbesondere gedachte er in ehrender Weise des Obmannes Hans Blaschko, welcher ebenfalls zu den Jubilaren zählt. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten wurde die Versammlung um 12 Uhr geschlossen. Um 1 Uhr fand anschließend eine Hauptübung der freiw. Feuerwehr Weyer statt, welche vollkommen entsprach.

Anlässlich des Bezirksverbandstages veranstaltete die Kneipe der freiw. Feuerwehr Weyer in dem geräumigen Gastgarten und angrenzenden Wiesenplage des Gasthofes „zum weißen Köffel“ ein Gartenfest, welches trotz des Regenwetters einen guten Besuch aufwies. Im Musikpavillon konzertierte die Feuerwehr-Musikkapelle, geleitet von dem bewährten Kapellmeister Herrn Jakob Weiß. Für Belustigungen war in jeder Weise bestens gesorgt. Es gab ein Boltschießen, einen reichhaltigen Glückshafen, eine sehr besuchte Almhütte, eine Jurpost und einen stets überfüllten Tanzboden. Mit dieser Veranstaltung fanden die Festtage der freiw. Feuerwehr Weyer ihren Abschluß.

Oertliches.

Aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

* **Personalnachricht.** Der Richter Dr. Adolf Resch in Lembach wurde nach Waidhofen a. d. Ybbs versetzt.

* **Maturitätsprüfung.** Dieselbe fand an der hierortigen Landes-Oberrealschule von Montag den 7. bis einschließlich Freitag den 11. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Landeschulinspektors, Regierungsrates Januschke statt. Zur Prüfung hatten sich 35 öffentliche Schüler, 1 Privatist und 4 Externisten gemeldet. Von den 35 öffentlichen Schülern der Klasse erhielten Dornier Konrad, Frühwald Ernst, Rappus Richard, Leitner Karl, Maisgeyer August, Schmalz Johann, ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 29 Schüler ein Zeugnis der Reife. Der Privatist, sowie ein Externist erhielten ein Zeugnis der Reife, während 3 Externisten auf 1 Jahr reprobiert wurden.

* **Persönliches.** Wir wir erfahren, hat der Sohn des Herrn Medizinalrates Dr. J. R. Steindl, Herr Otto Steindl, in Marburg die Matura mit Auszeichnung bestanden. — Herr Alfred Saiz maturierte in Wiener-Neustadt an der Maschinenbauschule mit Auszeichnung und tritt mit 1. August l. J. in die dortige Lokomotivfabrik, vorm. G. Siegl, als definitiver technischer Beamter ein. Dessen jüngerer Bruder, Herr Wilhelm Saiz, maturierte dieser Tage an der hiesigen Oberrealschule. Beide Maturanten sind Söhne des hier verstorbenen Fürst Schwarzenberg'schen Forstmeisters Herrn August Saiz und dessen Gemahlin Rosa, geb. Wilhelm. Wir beglückwünschen die weit geachteten strammen Familie aus obigem Anlasse auf das herzlichste.

* **Abschiedsfeier der Abiturienten.** Die Abiturienten des Jahrganges 1912/13 der n.ö. Landes-Oberrealschule Waidhofen a. d. Ybbs erlauben sich hie-mit an das P. T. Publikum die freundliche Einladung zu dem am Sonntag den 13. Juli 1913 stattfindenden Gartenkonzerte und darauffolgendem Tanzkränzchen im Hotel „zum goldenen Löwen“ ergehen zu lassen. Beginn des Gartenkonzertes 5 Uhr, des Kränzchens 9 Uhr. Die Musik besorgt die Regimentskapelle des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 14. Tanzarrangeur Herr Hans Riebel, Tanzlehrer aus St. Pölten. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Der Zugang zum Konzerte nur durch die Ybbiserstraße. Eintrittskarten an der Kasse zum Gartenkonzert à 1 K, für das Tanzkränzchen à 2/50 K, für beide Veranstaltungen à 3 K. Persönliche Einladungen ergehen nicht.

* **Bei der Konstituierung der Wasserversorgungs-Sektion** des Gemeinderates wurde zum Obmann Herr Josef Waas, zu dessen Stellvertreter Herr Sergius Pauser und zum Schriftführer Herr Johann Molke gewählt.

* **Von der Sparkasse.** In der samstägigen Sitzung der neugewählten Direktion wurden im Beisein des landesfürstlichen Kommissärs Herrn Oberverwalter Wilhelm Fliegler gewählt: Herr Stadtrat Dr. Freih. von Pfenker zum Vorsitzenden, Herr Bürgermeister Dr. Georg Riegler zu dessen Stellvertreter, Herr Gemeinderat Albert Herzog zum Kanzleivorsteher, Herr Stadtrat Franz Steinmaßl zu dessen Stellvertreter. Der Sparkassenausschuss wählte früher schon in den Revisionsausschuss die Herren Gemeinderäte Direktor Hanaberg und Rentner Michael Wurm.

* **Vom Turnverein.** Sonntag den 6. d. M. fand in Berndorf das Gaufest des Ostmarktgaues statt, welches von rund 1000 Turnern besucht war. Erfreulicherweise nahm an demselben auch eine große Anzahl Mitglieder des „Turnbundes“ teil, die bisher dem Turnkreise Deutschösterreich ziemlich kühl gegenüber gestanden waren. Der Turnverein Waidhofen a. d. Y. war beim Gau-feste durch 14 Turner vertreten, die auch die all-gemeinen Freilübungen mitturnten. Leider mußte einer der schönsten Teile des Festes, das Riegenturnen, zu welchem eine große Anzahl von Riegen gemeldet waren,

— auch der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs hatte eine Riege (Sprungtisch) angekündigt — entfallen, da ein heftiger Gewitterregen, der um 1/4 Uhr nachmittags einsetzte und eine Stunde anhielt, jede turnerische Betätigung im Freien unmöglich machte. Besondere Erwähnung verdient das Schauturnen des Turnvereines Berndorf, welches geradezu als Musterleistung bezeichnet werden muß, sowie die am Vorabend vorgeführten „Lebenden Bilder“ die allseits berechtigten wohlverdienten Beifall hervorriefen. — In den Tagen vom 12. bis 16. Juli findet in Leipzig das XII. deutsche Turnfest statt, an dem sich zahlreiche Turner Oesterreichs beteiligen. Auch der Turnverein Waidhofen a. d. Y. entsendet 2 seiner Turner zu demselben.

* **Der Südmark Wanderabend** findet Samstag den 12. Juli in Herrn Edward Teufel's Gasthof statt, wozu alle Mitglieder und Freunde heute schon aufmerksam gemacht werden.

* **Ausflug auf den Brochenberg.** Aus Anlaß des 25jährigen Bestandes der Brochenberghütte veranstaltet die hiesige Alpenvereinssektion am Sonntag den 20. d. M. einen Ausflug dahin, zu der alle Bergfreunde, besonders aus den Kreisen der Sommerfrischler freundlichst eingeladen sind. Abfahrt am bezeichneten Tage um 7 Uhr 47 Min. früh oder 12 Uhr 47 Min. mittags vom Lokalbahnhofe. Da der Ausflug bekanntlich sehr lohnend und wenig beschwerlich ist, rechnet die Sektion auf recht zahlreiche Beteiligung. Näheres in der nächsten Nummer dieses Blattes. Bergheil!

* **Schillerdenkmal.** Mittwoch den 9. d. M. erfolgte die Aufstellung des Schillerdenkmales im Schillerparke durch die Bildhauerfirma Ruff & Venedict in Wien. Wie wir hören, ist die Enthüllung für Samstag den 19. d. M. geplant.

* **Spende.** Von den geehrten Kurgästen der Heilanstalt des Herrn Medizinalrates Dr. F. Werner wurde dem hiesigen Verschönerungsvereine und dem Musikunterstützungsvereine am 30. Juni bereits die ansehnliche Spende von 141 K übermittlelt. Die Leitungen dieser Vereine gestatten sich hiefür auf diesem Wege den P. T. Spendern und der sehr geehrten Frau Medizinalrat Dr. Werner für die Einsammlung des obigen Betrages den wärmsten Dank auszudrücken.

* **Volksstombola.** Die Vorarbeiten für diese am 3. August stattfindende Veranstaltung sind in vollem Gange. Erfreulich ist es, daß der Ausruf an die Bewohner der Stadt, das Unternehmen durch Spenden von Tombolatreffern zu unterstützen, gehört wurde und schon eine größere Zahl von Spenden einkiefen. Das Tombolakomitee erlaubt sich hiemit folgenden edlen Spendern aufs wärmste zu danken: Löbl. Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs, Firma Ladislaus Weng, den geehrten P. T. Herren: Hans Bammer, Franz Bartenstein, Anton Bauer, Julius Baumgarten, Karl Blaimschein, Carl Deseyve, Johann Dobrovsky, Prof. Josef Forsthuber, Albert Herzig, Rudolf Hirschmann, Josef Hierhammer jun., Gebr. Inführ, Josef Melzer, Julius Orner, Sergius Pauser, Baron Dr. Theodor Freih. v. Plenker, Karl Schönhacker, Heinrich Seeböck, Ernst Stauer, Franz Stumföhl, Karl Tomasek, Josef Waas, Leopold Wagner und Medizinalrat Dr. Franz Werner. Gleichzeitig ergeht nochmals an die geehrten Bewohner der Stadt und Umgebung, sowie die verehrten P. T. Sommergäste die freundliche Bitte, Spenden für die Tombolatrefre bis 15 Juli, Spenden für den Zurbazar bis 30. Juli an die Sammelstelle: Eisenhandlung Anton Bauer, Unterer Stadtplatz, gütigst gelangen zu lassen. Tombolalose à 40 h sind bereits in den durch ausgehängte Täfelchen kenntlich gemachten 40 Verkaufsstellen zu haben und ist es angezeigt, rechtzeitig Lose zu erwerben und dies nicht auf den letzten Tag vor der Tombola zu verschieben. In den Verkaufsstellen werden auch Spielpläne unentgeltlich für Loskäufer abgegeben. Der Tombolapreis — eine Kücheneinrichtung im Werte von 200 K — kann in der Eisenhandlung des Herrn Anton Bauer besichtigt werden. Alles Nähere die Plakate.

* **Salonkonzerte.** Im neuen Saale des Hotel Inführ finden von nun an in der Sommersaison allwöchentlich zwei Konzerte bei freiem Eintritte und zwar Donnerstag und Samstag von 1/28 bis 1/210 Uhr abends statt. Die Musik wird eine aus den Reihen der Stadtkapelle zusammengestellte Salonkapelle übernehmen, für die aus besonderem Entgegenkommen Herr Lehrer Bötker den Klavierpart übernimmt, und die stets bestrebt sein wird, Neues und Gutes zu bringen. Mit dieser Neueinführung wird einem lange sehr empfundenen Bedürfnisse abgeholfen und die Konzerte werden zweifellos von Sommergästen sowohl wie von den Einheimischen freundlichst begrüßt werden, zumal der neue Saal allen, auch den verwöhntesten gesellschaftlichen Anforderungen vollkommen entspricht und die Brüder Inführ alles aufbieten werden, das Publikum bestens zufrieden zu stellen. Heute, Samstag den 12. Juli findet das erste Konzert statt.

* **Von der Volksbücherei.** Wegen Ordnung der Bücherei bleibt dieselbe im Monat August geschlossen. Die letzte Bücherabgabe erfolgt am 20. Juli, die letzte Bücherrückgabe am 27. Juli, mit welchem Tage sämtliche entlehnten Bücher zurückgestellt sein müssen. Sind Bücher bis zu diesem Tage nicht zurückgegeben worden, werden sie von einem Boten abgeholt, dem ein Botenlohn von 20 h zu zahlen ist. Am 7. September wird die Bücherei, vermehrt um zahlreiche neue Bücher, wieder eröffnet. — Herr Heinz Hanl, Assistent der k. k. Staatsbahnen, spendete

der Bücherei ein sehr wertvolles Buch, wofür hiemit herzlich gedankt wird.

* **Musikunterstützungsverein.** Die Promenadekonzerte der nächsten Woche finden Mittwoch den 16. d. M., 7 Uhr abends und Samstag den 19. d. M., 6 Uhr abends im Schillerparke statt.

* **Saalenovierung.** Vor einigen Tagen wurde die Instandsetzung der verschiedenen Räumlichkeiten im Hotel „zum gold. Löwen“ beendet und es erscheint nun der Saal als ein wahres Schmuckkästchen. Die hiezu berufenen Herren Gewerbetreibenden haben ihr Bestes geleistet; besonders wohlthuend fällt ins Auge die helle Wandtäfelung, sowie die äußerst geschmackvolle Malerei des Saales und der Nebenräume. Sehr zu begrüßen ist der Abschluß des Saales durch Glastüren, wodurch der Zugluft endgültig gesteuert ist. Daß die Hotelzimmer, Stiegenhäuser und Gänge sowie Stallungen und Garage neu adaptiert wurden, sei nebenbei erwähnt. Zum Schlusse sei noch auf das gemütliche „Waidhofner Zimmer“ hingewiesen, welches durch die Verlegung der Garderobe gewonnen wurde und das bereits als Treffpunkt der Stammgäste beliebt ist. Da sowohl Küche als Keller des Hoteliers, Herrn Leopold Stepanek, nichts zu wünschen übrig lassen und auch der herrliche Garten seinesgleichen sucht, ist zu erwarten, daß der Fremdenzuzug ein reger sein wird.

* **Todesfall.** In Zell a. d. Ybbs starb Sonntag den 6. Juli Frau Leopoldine Kellner, gepr. Hebamme, im 75. Lebensjahre an Herzwasserfucht. Die Verstorbene übte ihren Beruf nahezu 60 Jahre aus und galt als eine tüchtige und verlässliche Hebamme. Sie war die Tochter der einst sehr gesuchten Stadthebamme Frau Wurm, auf die sich wohl nur mehr die älteren Bewohner von hier erinnern werden können. Diese wohnte damals im Hause des jetzigen Besitzers Weinhandler Moser in der Pocksteinerstraße. Das Leichenbegängnis fand Dienstag den 8. Juli um 3 Uhr nachmittags statt, an dem sich insbesondere viele Frauen beteiligten.

* **Schießresultate der Feuerschützengesellschaft.**

11. Kranzschießen am 7. Juli:

1. Tiefschußbest Herr Magr-Buchberger mit 136 1/2 Teilern	
2. " " Dr. G. Stelzhammer " 139 "	
3. " " A. Zeilinger " 165 "	
4. " " J. Bernhardt " 260 "	

Kreisprämien:

1. Gruppe Herr L. Magr-Buchberger mit 43 Kreisen	
2. " " C. Mimra " 40 "	
3. " " Dr. G. Stelzhammer " 35 "	

Herr L. Magr-Buchberger hat mit 85 Kreisen innerhalb 10 Schuß die Vereinsmeisterschaft erreicht.

* **Ein Ausflug auf das Hochtor.** Die „Oesterr. Volkszeitung“ schreibt unterm 8. Juli: „Der Lehrer an der Knabenvolksschule in Wien, IV., Phorusgasse 10, Josef Loidold, unternahm Samstag mit seiner Schwester und einer zweiten Dame einen Ausflug auf das Hochtor. Die Gesellschaft fuhr bis Johnsbach, von wo aus der Aufstieg über das Döbsteingrat in Angriff genommen wurde. Der Abstieg der Gesellschaft sollte über das Schneeloch ins Gefäße erfolgen, doch waren die Touristen genötigt, wegen schlechten Wetters in der Hefhütte zu übernachten. Da Herr Loidold und die Damen bis Montag früh nicht zurückgekehrt waren, war man über den Ausgang der Partie besorgt. Abends sollte bereits eine Rettungs-expedition von Wien abgehen. Gegen 1/27 Uhr traf jedoch an die Sektion „Austria“ des Alpenvereines von Loidold eine um 2 Uhr in Johnsbach aufgegebene Depesche ein, die den Wortlaut hat: „Mußten in der Hefhütte übernachten. Loidold.“ Man nahm daher an, daß auch die beiden anderen Teilnehmerinnen wohlbehalten in Johnsbach angekommen seien und sah von der Entsendung der Expedition ab. Herr Loidold, der ein eifriger Tourist ist, hatte bereits im Vorjahre das Unglück, abzustürzen, konnte sich aber damals noch retten, indem er sich während des Stürzens festhielt.“ Herr Loidold war durch mehrere Jahre Lehrer in Zell und Waidhofen a. d. Ybbs und erfreute sich großer Beliebtheit.

* **Wasserleitung in Zell a. d. Ybbs.** Anstatt der alten Brunnenleitung wurde eine neue Leitung mit Eisenrohren von oberhalb der Hummer-Villa bis zum Marktbrunnen bei Starmüller gelegt. Mit der Legung wurde die Firma Hoppwieser in Amstetten betraut.

* **Lehnenrutschung auf der Ybbstalbahn.** Die Staatsbahndirektion teilt mit: Dienstag den 8. d. M. um 2 Uhr nachmittags erfolgte im Kilometer 48.3 bei der Haltestelle Stiegengraben zwischen den Stationen Lunz und Göstling der Ybbstalbahn eine Lehnenrutschung. Der Verkehr wurde durch Umsteigen der Reisenden und Uebertragen der Güter an der erwähnten Stelle aufrechterhalten.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Der Vorstand der Ortsgruppe Mauer-Dehling des Deutschen Schulvereines ersucht uns um Ausnahme nachstehender Zeilen, zu denen er sich durch die wiederholten Angriffe in der Ybbstalerzeitung veranlaßt sieht;

Mauer-Dehling. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines erfreut sich schon seit einiger Zeit der Aufmerksamkeit eines unbekanntenen Artikelschreibers in der Ybbstalerzeitung. Sie kann es — zu ihrer Ehre sei es gesagt — demselben gar nicht recht machen. Bald hat er dies, bald hat er jenes an ihrer Tätigkeit auszusetzen,

bald macht er sich über den Ausdruck „gemütlicher Bierabend“ lustig, bringt wohlwollende Bemerkungen über die Schädlichkeit des Alkohols, als ob die Tätigkeit der Ortsgruppe nur darin bestünde, den Alkohol in dieser oader jener Form zu vertilgen, dann ist ihm der Ausdruck „ehrenhafte Deutsche“ wieder nicht recht. Jetzt hat die Ortsgruppe wieder sein lebhaftes Mißfallen dadurch erregt, daß sie eine Merke „im Bote von der Ybbs“ einrücken ließ, daß der berüchtigte tschechische Güterzerstückler Nowotny nicht Mitglied des Deutschen Schulvereines ist, das zu wiederholten Malen in bewusster Absicht in gewissen Zeitungen behauptet wurde. Er steht auch ruhig seine Lüge zu, indem er schreibt: „Ob nun Nowotny wirklich Mitglied des Deutschen Schulvereines ist oder nicht, bleibt schließlich gleich“. Da nun der Artikelschreiber mit dem Nowotny als Mitglied des Deutschen Schulvereines kein Glück hatte, so müssen nun einige Mitglieder der Ortsgruppe, die allerdings tschechische Namen führen, seinen ganzen deutschen Zorn fühlen, als ob es der Name ausmache — die Befinnung, die einer im Herzen trägt, ob sich einer trotz seines tschechischen Namens nach Jahre langem Aufenthalte in rein deutscher Gegend als Deutscher fühlt und als solcher bekannt, darauf kommts unserer Ansicht nach an; der scheint uns auch viel ehrenhafter, als so ein Artikelschreiber, der hinter der Anonymität sich verschanzt und seine giftigen Pfeile abschießt.

Gerade die Ortsgruppe Mauer-Dehling des Deutschen Schulvereines kann ruhig über diese feigen und hinterlistigen Angriffe hinweggehen, denn die Tätigkeit dieser Ortsgruppe wurde bei der diesjährigen Hauptversammlung im Rathause der Stadt Wien zu Pfingsten (siehe Eckhart Juniheft) neben anderen besonders rühmend hervorgehoben.

Sie wird sich durch diese hämischen Angriffe auf ihrem als richtig erkannten Wege nicht irremachen lassen und unentwegt ihren Weg weitergehen, ob es dem Artikelschreiber der Ybbstalerzeitung recht ist oder nicht. Viel Feind, viel Ehr!

Für die Ortsgruppenleitung Mauer-Dehling des Deutschen Schulvereines:

A. Rufegger U. Ott
I. Obmannstellvertreter. Schriftführer.

MAGGI'S gute, sparsame Küche

Schweinefleischsuppe

sowie **Kartoffelsuppe**

schmecken vorzüglich, wenn ihnen beim Anrichten einige Tropfen

MAGGI'S Würze

Schutzmarke Kreuzstern

zugesetzt werden.

Probefläschchen 12 h.

MAGGI'S gute, sparsame Küche

Wie Salz zur Suppe

ist selbst zum besten Bohnenkaffee ein guter Zusatz erforderlich, da derselbe sonst schal und leer schmeckt. Wir empfehlen den werten Hausfrauen deshalb die Verwendung des bewährten, aus feinsten Essfeigen erzeugten

Kaiser-Kaffeezusatz

von Adolf J. Titze in Linz, welcher infolge seines feinen, aromatischen Geschmacks sowie seiner grossartigen Färbekraft und Ausgiebigkeit von erfahrenen Hausfrauen mit Recht stets bevorzugt wird.

Vertliches.

Aus Amstetten und Umgebung.

*** Amstetten.** Der Richter Dr. Theodor Höb wurde zum Landesgerichte nach Wien versetzt.

*** Mauer-Dehling.** (Von der Landesanstalt.) Am 2. d. M. feierte die hiesige Landesanstalt das Fest ihres 25jährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse zelebrierte um 1/9 Uhr vormittags der Anstaltsseelsorger Herr Matthias Simlinger in der festlich geschmückten Anstaltskirche ein feierliches Hochamt, welchem die Herren Ärzte und Beamten mit dem Anstaltsdirektor Regierungsrat Dr. Starlinger und Oberverwalter Krombholz samt Gemahlinnen, das Dienstpersonale, sowie eine große Anzahl Pflöglinge mit ihrem Pflegepersonale beiwohnten. Um 10 Uhr vormittags fand im Festsaale der Anstalt die Hauptversammlung der im Vorjahre gegründeten Fürsorge-Organisation für Geistesranke und Geisteskranke statt. Um 3 Uhr nachmittags fand das sogenannte Praterfest statt, wo sich ein recht lebhaftes Treiben entwickelte. Die zahlreichen Kranken unterhielten sich teils beim Kegelschieben, teils beim Ringelspielfahren, teils beim Kapfelschießen u. s. w., andere wieder huldigten eifrig dem Tanzvergnügen oder ergöhten sich am Kapelltheater oder an den Gewinnsten des Glückshafens. Während der Pausen wurden die Kranken mit Schinken, Würstwaren, Bäckereien zc. bewirtet.

(Hoher Besuch.) Am 4. d. M. mittags kam mittels Automobil Herr Erzherzog Eugen in Begleitung nach Mauer-Dehling und besichtigte die hiesige Landesanstalt. Der hohe Gast, welcher vom Direktorstellvertreter Primarius Herrn Dr. Wilhelm John empfangen wurde, setzte nach fast einstündigem Aufenthalte die Weiterfahrt nach Linz, bezw. Salzburg fort.

(Lichtbildervortrag.) Am Samstag den 26. d. M. um 8 Uhr abends veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines im Saale des Gasthofes Nagl in Markt Achbach einen Lichtbildervortrag über die großen Befreiungskriege im Jahre 1813. Nach Schluß desselben gemütliche Unterhaltung. Eintritt 60 h. Deutsche Gäste herzlich willkommen!

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

*** Seitenstetten.** (Veränderungen im Benediktinerstifte Seitenstetten.) Der Abt und Prälat Dr. Hugo Springer hat im Benediktinerstifte in Seitenstetten folgende Änderungen vorgenommen: An Stelle des von Wien in das Stift Seitenstetten zurückberufenen 82jährigen Hofmeisters Pater Udiskalk Sigl wurde der bisherige Gastmeister Pater Augustin Plappert als Hofmeister nach Wien bestimmt. Der bisherige Waldmeister Pater Plazidus Bachinger wurde zum Subprior, Pater Richard Rechwaldsky de Esokak zum Gastmeister und Pater Robert Pfaffenbichler zum Waldmeister des Stiftes Seitenstetten ernannt.

(Preisschießen der Seitenstettner Obergymnasialisten.) Die militärischen Schießübungen der Schüler 7. und 8. Klasse des Benediktiner-Obergymnasiums in Seitenstetten fanden kürzlich mit einem Preisschießen auf der Militärschießstätte in St. Pölten ihren Abschluß. 26 Schüler unter Führung zweier Professoren beteiligten sich von 10 bis 12 Uhr am Scharfschießen. Nach dem Mittagessen folgte um 2 Uhr nachmittags das Preisschießen, das bis 4 Uhr dauerte. Den ersten Preis, eine vom Leiter des Schießunterrichtes Oberleutnant Artur Baaz gespendete silberne Tabatiere, gewann der Abiturient Franz Stoiber aus Wien, den zweiten der Schüler der 7. Klasse Franz Jach aus Martinsberg, N.-De. Während des Schießens konzertierte die Landwehmmusik. Nach der Beendigung des Schießens versammelten sich die Schützen und die Gäste um Oberleutnant Baaz, der nach einer Ansprache die Preisverteilung vornahm. Professor P. Dr. Jakob Reimer betonte in einer Ansprache die ideale Seite des Schießunterrichtes und sprach dann im Namen des am Erscheinen verhinderten Direktors Regierungsrat P. Otto Fehring der Leiter des Schießunterrichtes für seine nun schon zweijährige Mühewaltung den Dank der Anstalt aus. Mit einer photographischen Aufnahme der Kursteilnehmer schloß das schöne Fest.

*** Achbach.** (Bienenzüchterversammlung.) Am Sonntag den 6. Juli fand im Gasthause des Herrn Ferdinand Nagl in Achbach die Bezirksversammlung der Bienenzüchter-Zweige vereine statt. Sie war von mehr als hundert Teilnehmern besucht. Herr Alois Stöckl, Obmann des Zweigvereines Achbach, begrüßte die Versammlung und gab seiner Freude Ausdruck, daß Achbach als Versammlungsort gewählt wurde und wünschte den besten Verlauf. Herr Regierungsrat Hans Zimmermann als Vorsitzender des „Ybbsgau“ eröffnete die Verhandlungen, nachdem er die Teilnehmer begrüßt hatte. Herr Hans Pechaczek referierte über die Durchführung der Beschlüsse der vorjährigen Versammlung. Zum Punkte a) die Samenbeschaffung zum Zwecke der Trachtverbesserung teilt er mit, daß ein Gesuch an den n.-ö. Landeskulturrat in dieser Sache unerledigt geblieben und empfiehlt den Zweigvereinen, anstatt Gratisverlosungen von Imkergeräten bei den Generalversammlungen durchzuführen, die entsprechenden Samen in ausgiebigen Quantitäten zu verteilen. Als empfehlenswerte Tracht-

pflanzen werden außer Phazelia und Hopfenklee vom Herrn Oberlehrer Haluschek aus Strengberg die Futterwicke und die Inkerdebohne empfohlen; der Referent empfiehlt noch Inkarnatklee, Herr Refischer, Obmann des Zweigvereines Deb, macht auf den Buchweizen aufmerksam, der in seiner Gegend stark besogen wird. Zur Grasmischung auf Wiesen wird noch Esparfettenklee genannt. Der Punkt b) „Bereinsabzeichen“ wurde, wie die vorliegenden Knopfabzeichen zeigen, über Anregung der vorjährigen Versammlung von der Zentrale durchgeführt. Punkt c) „Honigversandtdosen“ teilt der Referent mit, daß der diesbezügliche Antrag auch von der Delegiertenversammlung in Wien angenommen wurde und die Frage, wer sie erzeugen wird, noch nicht erledigt ist. Zum Punkte d) „Verkauf und Ankauf von Schwärmen“ hat auf eine diesbezügliche Rundfrage sich niemand gemeldet. Zur Wahl des Versammlungsortes der nächstjährigen Versammlung ladet Herr Pechaczek im Namen seines Zweigvereines die Teilnehmer nach Euratsfeld ein, da der Bienenzüchterverein daselbst sein 20jähriges Gründungsfest feiert. Herr Resch, Obmann des Zweigvereines Amstetten, bespricht die Zuckerfrage und fragt, ob der mit Metallsilber und Paprika denaturierte Zucker im heurigen Jahre zur Ausgabe gelangt. Herr Pechaczek verweist darauf, daß die Sache von der Zustimmung der ungarischen Regierung noch abhängt und für alle Fälle für einen charakterisierten Zucker vorgesorgt wird, der aber nur für arme Bienenzüchter und nur für notleidende Stöcke zu haben ist. Herr Refischer drückt sein Erstaunen aus, daß man doch soviel Vertrauen den Imkern entgegenbringt, um ihnen einen blaugefärbten, paprizierten Zucker steuerfrei zu überlassen, wenn man jetzt befürchtet, sie könnten den mit Sand und Sägespäne charakterisierten Zucker zu etwas anderem als zur Bienenfütterung verwenden. Herr Danifer, Amstetten, stellt den Antrag, die Versammlung möge aussprechen, daß sie auf einen mit Metallsilber und Paprika denaturierten Zucker verzichtet. Der Antrag wird angenommen. Bezüglich der verschiedenen Stocksysteme beschließt die Versammlung, in unserer Gegend den Wiener Vereinsständer, dann den Stock nach Gestaltungs System als Ständerbruten und der Sträulikaften und Wiener Breitwabenstock den Mitgliedern zu empfehlen. Ferner wurden noch 2 Königinzuchtskästchen demonstriert und ein Schwarmkästchen vorgezeigt. Mit Dankesworten an den Referenten schloß der Herr Vorsitzende um 5 Uhr die Versammlung.

Aus Haag und Umgebung.

***** Haag, N.-De.** (Von der Südmärk.) Am Donnerstag den 3. d. M. hielt die Südmärk-Ortsgruppe Haag im Gasthause Bösl die Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Notar Robert Senkowsky eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Damen und Herren. Er schilderte die Verhältnisse und das Wirken des Hauptvereines und gedachte dann mit anerkennenden Worten der eifrigen Tätigkeit der in St. Peter amtierenden Gauleitung. Hierauf erstatteten noch die übrigen Leitungsmitglieder Herr Steueramtskontrollor Markus Piger als Schriftführer und Dr. Bertold Englisch als Zahlmeister ihre beifällig aufgenommenen Berichte. Die Ortsgruppe zählt 128 Mitglieder (um 15 mehr als 1911); davon sind 34 Gemeinbetreibende, 27 Beamte und Lehrer, 24 Bauern, 24 Frauen und Mädchen; der Rest verteilt sich auf Private, Verze, Kaufleute und Studenten. An Einnahmen waren zu verzeichnen: K 256— an Mitgliedsbeiträgen und K 28'95 als Ergebnis der Sammelbüchsen; durch den Verkauf von Wehrschahmarken und Wirtschaftsgegenständen wurden K 68'83 eingenommen. Auch zwei Grönderbriefe à K 50— wurden erworben u. zw. vom Männergesangverein „Liedertafel“ und von der alpinen Tafelrunde „D' Ruckfackler“. An die Hauptversammlung wurden K 453'78 abgeführt; ferner wurden 100 Stück Südmärklohe abgesetzt. Auf Antrag des Herrn Ferdinand Schlager, Lehrer, welcher mit Herrn Andreas Winter, Steueroffizial, die Kassaprüfung vorgenommen hatte, wurde dem Kassier die Entloftung erteilt. Die bisherige Leitung der Ortsgruppe wurde dann einhellig wiedergewählt u. zw.: Notar Robert Senkowsky, Obmann; Franz Kroismayr, „Maier zu Pernersdorf“, als dessen Stellvertreter; Doktor Bertold Englisch, Zahlmeister; Franz Lugmayr, Privatier, Stellvertreter; Steueramtskontrollor Markus Piger, Schriftführer und Michael Ströbiger, Wirtschaftsbesitzer, Stellvertreter. Zu Gauboten wurden Herr Richter Dr. Anton Wintersberger und Bezirkskierarzt David Achaz gewählt. Die Angelegenheit der Unterschriftenammlung für die Verkolisko wurde einer eingehenden Beratung unterzogen. Mit der Aufforderung an die Versammelten, den nationalen Begnern an Opfermut nicht nachzustehen und die Schutzvereinsfrage nach Kräften zu fördern, schloß der Vorsitzende die schön verlaufene Versammlung.

(Konzert der Liedertafel.) Am Sonntag den 6. d. M. fand im Gastgarten des Herrn Hans Dobner unter der Leitung der Chorleiter des Herrn Franz Loidl, Lehrer und des Herrn Andreas Winter, Steueroffizial, das sagenumwobene Sommerkonzert des Männergesangvereines „Liedertafel“ Haag statt. Unter den sehr zahlreichen Besuchern bemerkte man viele Sommerfrischler und sonstige geschätzte Gäste aus St. Valentin, Haibershofen und anderen Orten der Umgebung. Das Streichorchester leitete die Vorführungen mit Alfred Delschlegels „Feuerwehr-Marsch“ ein, dem sich der Walzer „Rosen aus dem

Süden“ von Johann Strauß anschloß. Im Verlaufe des Konzertes spielte es noch Franz Lehars Walzer „Zigeunerliebe“, Richard Wagners „Einzug der Gäste auf der Wartburg“, C. W. Dreschers Potpourri „Rund um Wien“ und K. Komzaks „Grillenbanner-Marsch“. Bei all diesen Darbietungen erwies sich das Streichorchester als äußerst leistungsfähig und fand mit vollem Recht lebhaftere Anerkennung. Die Sänger brachten in der 1. Abteilung das „Gesellen-Wanderlied“ von Hugo Jüngst, Wilhelm Sturms „Einkehr“, Max v. Weinzierls „Heute ist heut!“ und Thomas Koschats „Kärntnermüt“, ein Volkslied, das von einigen Liedertafeln auf der Laute begleitet wurde. In der 2. Abteilung wurde Gustav Wohlgenuths „Alte deutsches Liebeslied“ und Max v. Weinzierls kräftiger Männerchor „Segenswunsch“ mit sichtbarer Hingabe und großem Erfolge gesungen. Die frisch-frohe „Burschenwanderung“ von Johann Strauß, deren Begleitung am Flügel Fräulein Anna Hummelberger in anscheinender Weise ausführte, wurde mit besonderer Wärme gebracht und von den Zuhörern zur Wiederholung begehrt. — Das Wetter, so unbefriedigend es dieser Tage war, zeigte sich der „Liedertafel“ doch geneigt, denn erst bei den Klängen des den Schluß der Vortragsordnung bildenden „Signal-Marsches“ von Franz Lehar begannen die Wolken den bei solchen Gelegenheiten unwillkommenen Segen auf die Erde niederzufenden. Die Zuhörer spendeten allen Darbietungen reichen Beifall. Das Konzert hat neuerdings gezeigt, daß auch auf dem Lande auf dem Gebiete der Musik und des Gesanges Tüchtiges geleistet werden kann, wenn die leitenden Männer mit Geschick, Umsicht und Ausdauer ihres Amtes walten und die Vereinsmitglieder auf rechten Fleiß in den Übungen bedacht sind.

(Wahl des Jagdausschusses.) Mittwoch den 2. Juli fand im Gasthause Schafelner unter der Leitung des Bürgermeisters Johann Kaiserreiner die Wahl von 6 Mitgliedern und 6 Ersatzmännern des Jagdausschusses der Gemeinde Haag statt. Während in den früheren Jahren die Wahlbeteiligung eine sehr schwache war, hatte sich diesmal eine große Zahl von Wählern eingefunden. Es wurden gewählt, und zwar als Mitglieder: Franz Dürer, Schuduz; Johann Georg Hiebl, Reichhub; Ferdinand Kreismayr, Edelhofer; Josef Nagelstrasser, Knillhof; Johann Oberbacher, Krottendorf und Josef Riener, Radhof; ferner als Ersatzmänner: Franz Kreismayr, Josef Riener, Haag; Josef Riener, Knillhof; Josef Maiz, Krottendorf; Leopold Hiebl, Reichhub und Johann Reichhuber, Schuduz.

Aus Weyer und Umgebung.

*** Weyer.** (Vermählungen.) Am 7. d. M. fand in der Pfarrkirche zu Weyer die Vermählung des Herrn Stefan Lauffermayer, A. Dreher'scher Rutzler, mit Fräulein Dorothea Kleinlechner statt. — Am Dienstag den 8. d. M. fand in der Pfarrkirche zu Großraming die Vermählung des Herrn Ignaz Hanusch, Besitzer des „Bruckwirt“, ein Sohn der Frau Barbara Schweiger, Realitätenbesitzerin in der Schellnau, mit Fräulein Luise Kumpfmüller, Schlossermeisters- und Hausbesitzerstochter von Kollerschlag statt.

(Versteigerung.) Auf Betreiben des Herrn Johann Eidenberger, Hausbesitzer in Gaslenz, vertreten durch Herrn Dr. Josef Schneider, Advokat in Weyer, findet am 30. Juli 1913 vormittags 9 Uhr beim k. k. Bezirksgerichte Weyer, Zimmer Nr. 2, die Versteigerung des Gaisleitnergutes Nr. 10 in Platten, statt. Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 3300 K bewertet. Das geringste Gebot beträgt 2200 K; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

*** Weyer.** (Sparkasse der Marktkommune Weyer.) Mit Ende Mai 1913 verblieben an Interessenten-Guthaben K 4,052.557'21; im Monate Juni 1913 wurden von 144 Parteien eingelegt K 51.721'76, zusammen K 4,104.278'97. Rückbezahlt wurden im gleichen Monate an 91 Parteien K 26.823'55. Stand der Einlagen mit Ende Juni 1913 K 4,077.455'42.

Aus der oberen Steiermark.

Wildalpe. (Personalnachricht.) Der interimistische Leiter des k. k. Hofburgtheaters in Wien Herr Hugo Thimig ist vor einigen Tagen samt Familie und Dienerschaft zu längerem Sommeraufenthalte hier eingetroffen und hat seine hiesige Villa bezogen.

(Uebungsreise.) Am 3. Juli hatten hier 27 Offiziere verschiedener Waffengattungen, welche derzeit die 2. Gruppe des Intendantzkurses in Wien besuchen, unter der Führung des Uebungsleiters Herrn Major Julius Putterovk für kürzere Zeit Quartier genommen. Sie reisten am folgenden Tage über Weichselboden nach Mariazell weiter.

(Abgestürztes Weidevieh.) Gestern Dienstag Früh stürzte eine dem Holzarbeiter Johann Spanring in Brunn gehörige Kalbin auf der Weide über eine Felswand ab, wobei sie schwere Verletzungen erlitt, die eine sofortige Schlachten notwendig machten. Der Schaden beträgt über 200 K, der aber größtenteils durch die hiesige Viehversicherungsgesellschaft gedeckt erscheint.

(Freischießen.) Die hiesige Schützengesellschaft veranstaltete am Dienstag den 1. d. M. auf ihrer hübschen Schießstätte in der Fischerau ein Freischießen,

welches sich trotz der ungünstigen Witterung eines zahlreichen Besuches erfreute und äußerst animiert verlief, wozu außer dem gelungenen Arrangement, gewiß auch das vom Herrn Hotelier Kraft aufgestellte Buffet viel beitrug. Die hübschen Geldbeste in schöner Fassung erhielten für Tieffschußbeste die Herren Dr. Emil Friedjung, k. k. Forstarzt; Klement Schneider, k. k. Forstmeister; Robert Fizek, k. k. Forstleutnant; Karl Jagersberger, k. k. Förster und Johann Weninger, Oberjäger in Brunn. Die Kreisbeste errangen sich die Herren Karl Jagersberger, k. k. Förster in Fachwerk; Klement Schneider, k. k. Forstmeister und Johann Weninger.

Wildalpe. (Vom Forstdienste.) Die k. k. Forst- und Domänen-Direktion in Wien hat den k. k. Forstgehilfen Josef Hönl von hier nach Brunn, den k. k. Forstgehilfen Brunno Falkovsky von Brunn nach Lichtenwörth bei Wiener-Neustadt und den k. k. Förster Franz Jäger in Frein bei Neuberg als Kanzleiförster zur hiesigen k. k. Forstverwaltung überfetzt. Der Dienstwechsel wird noch im Laufe dieses Monats erfolgen.

Landl. (Lehrerverammlung.) Der Lehrerverein Eisenerz—St. Gallen hielt am 19. Juni zu Eisenerz seine dritte diesjährige Versammlung ab. Anwesend waren 21 Mitglieder. Der Obmann Oberlehrer Laurenz Umnik sprach über die leidige Gehaltsfrage. Nach seinem Vortrage entspann sich eine sehr lebhaftes Wechselrede. Da in der heurigen Bezirkslehrerkonferenz zu Leoben die Lehrerschaft des Schulbezirkes Eisenerz einen Vertreter im Bezirksschulrate zu wählen hat, wurde ein Vorschlag besprochen und auch angenommen. Lehrer Hans Pichler gab ein Gutachten über die neue Fibel von Frisch und Göri ab. Diese Fibel ist sehr praktisch, hat schönen, guten Druck, enthält sehr gediegene Bilder; aber sie ist teuer. Drei Rechenbücher von Ludwig, erschienen im Verlage Haase in Prag lagen zur Ansicht auf. Sie haben etwas vor den Rechenbüchern von Mocnik voraus, sie enthalten wirklich praktische Beispiele aus dem Leben und haben die der Zeitlichkeit entsprechenden Preise von Lebensmitteln usw., während die Bücher Mocniks, auch die Ausgabe von 1911, noch die Preise vom Ende der Neunzigerjahre anführen. Der Antrag, an die Leitung des Deutsch-österreichischen Lehrerbundes ein Schreiben zu richten, in welchem dieser das Vertrauen ausgesprochen und sie ersucht wird, in verschärfter Form in Sache der Gehaltsverbesserung weiterzuarbeiten, wurde einstimmig angenommen. Frau Direktorin i. R. Josefine Seidl und Herr Direktor i. R. Emmerich Hyden, beide früher in Eisenerz, wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereines ernannt. Die nächste Versammlung ist im Oktober zu Weissenbach; mit ihr wird die Besichtigung der Pappendeckelfabrik verbunden.

Landl. (Berunglückt.) Der pensionierte Bahnwächter Gottfried Raffalt begab sich kürzlich von Hiesel nach Landl, wobei er zur Abkürzung des Weges das Geleise benützte. Trotzdem er oft gewarnt wurde, durch den Wandautunnel zu gehen, tat er es doch immer wieder. Das sollte sein Verhängnis werden. Eine Maschine stieß ihn im Tunnel zusammen; er wurde so schwer verletzt, daß er den Verwundungen erlag.

(Eingegangen.) Ein Reisender zeigte in einem Gasthause einen goldenen Ring im Werte von beiläufig 6 K und bot ihn an. Ein dienstbarer Geist wollte ihn um zehn Kreuzer haben. Das war für den Reisenden ein Spaß, denn er sagte gleich, wenn er wirklich zehn (alte) Kreuzer bekomme, gebe er ihn her. In einigen Minuten waren tatsächlich die zehn wirklichen Kreuzer zur Stelle und der Reisende erfüllte wirklich sein Versprechen.

(Berunglückter Holzknecht.) Der Holzknecht Ludwig Eder, bedientet bei Herrn E. A. v. Penz, wurde am 7. d. M. beim Baumsfällen sehr schwer beschädigt. Am rechten Fuße wurde ihm der Teil vom Kist bis zur Ferse fast ganz weggerißen. Er wurde zum Bahnhofe Landl geführt, wo ihm der Bahnarzt Dr. Mazymowicz aus Großreifling einen Verband anlegte. Mit dem Abendzuge wurde er ins Krankenhaus nach Linz überführt.

Admont. (Bezirkslehrerkonferenz.) Am 9. Juli fand hier die Bezirkslehrerkonferenz für die Schulbezirke Liezen, Rottenmann und St. Gallen unter dem Vorsitz des k. k. Bezirksschulinspektors Ludwig Comai statt. Nachdem der Vorsitzende zu seinem Stellvertreter Oberlehrer Gustav Leitgeb bestimmt hatte und Oberlehrer Franz Schalling und Fräulein Paula Krenn (Balsau) zu Schriftführern gewählt waren, erfolgten die Mitteilungen des Konferenzleiters. Er konstatierte, daß trotz der schlechten materiellen Lage der Lehrerschaft diese mit großem Fleiße arbeite, was die günstigen Unterrichtserfolge weisen. Oberlehrer Fischer (Döllach) sprach über das Thema: „Der Rechtschreibunterricht in der Volksschule; wie wären die Erfolge zu bessern?"; Lehrer Diez (Arnding) über „Unterrichtsausflüge und ihre Durchführung“. Beide ernteten Beifall für ihre gediegenen Ausführungen. In den ständigen Konferenzauschüß wurden gewählt: Oberlehrer Gustav Leitgeb (St. Gallen), Oberlehrer Rudolf Ripferling (Selzthal), Oberlehrer Eduard Brill (Rottenmann), Lehrer August Herbst (Liezen); Ersatz: Oberlehrer Max Bruder (Altenmarkt), Oberlehrer Vinzenz Klammer (Gaishorn), Oberlehrer Wilhelm Angerer (Arnding). In die Bibliothekskommission wurden gewählt: für den Schulbezirk St. Gallen: Gustav Leitgeb, Fräulein Marie Schramm, Frau Henriette Schweiger in St. Gallen; für Liezen: Franz Rabl,

Johann Kiefer und Franz Fellner in Admont, für Rottenmann: Rupert Schaffler, Johann Fankhauser, Josefine Fankhauser. In den Schulgartenauschuß wurden gewählt: Oberlehrer Laurenz Umnik (Großreifling), Direktor Hermann Weingerl (Hall), Lehrer Rupert Schaffler (Rottenmann). Folgender Antrag wurde einstimmig angenommen: „Die am 9. Juli tagende Bezirkslehrerkonferenz der Schulbezirke St. Gallen, Liezen und Rottenmann stellt an die hohe Landes-Schulbehörde das dringende Ersuchen, sich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dafür einzusetzen, daß die Schaffung eines gerechten Lehrergehaltsgesetzes ehestens erfolge. Insbesondere möge die hohe Schulbehörde maßgebenden Ortes mit allem Nachdrucke darauf hinweisen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Lehrerschaft so unhaltbar geworden sind, daß die Behörde die Verantwortung für die schweren Schäden, die an Volkserziehung und Volksbildung ehestens als unabwiesbare Folgeerscheinungen eintreten müssen, wenn der wirtschaftlichen Not der Lehrer nicht baldigst und in ausgiebiger Weise gesteuert wird, nicht weiter zu übernehmen in der Lage ist.“

Landwirtschaftliches.

Zur Aenderung des kärntnerischen Jagdgesetzes.

Das neue Jagdgesetz sagt betreffs Schäden des nicht jagdbaren Wildes, wie Füchse, Marder, Hühnergeier, Falken usw., daß mit schriftlicher Bewilligung des Jagdbesizers auch anderen Personen der Abschluß dieses der Landwirtschaft schädlichen Raubwildes gestattet werden kann.

Zu diesem Punkte wurde nachstehender Zusatzantrag gestellt: „Wenn vom Jagdberechtigten die Bewilligung zum Abschusse dieser Wildgattungen nicht erteilt wird, so ist derselbe gehalten, den von diesen Wildgattungen verursachten Schäden zu vergüten, wobei auch der an Haustieren etwa angerichtete Schaden einbezogen wird.“

Damit dieser Zusatzantrag, der als heifersehnter Schutz der Landwirte freudigst zu begrüßen ist, auch wirklich durchgeht und im Gesetz Aufnahme findet, müssen wir Wähler von unseren Herren Abgeordneten verlangen, daß sie unsere Interessen energig vertreten sollen. Selbe stehen vor der Wahl, und zwar: „Wollen die Abgeordneten die paar 100 Jagdbesizer vertreten oder die vielen 1000 Grundbesizer? Also Herren- oder Volksvertreter!“

Ein anständiger Jagdbesizer, bezw. Pächter braucht sich vor diesem Zusatz nicht zu fürchten; selber geht denen an den Leib, die eine Jagd nur zu dem Zwecke pachten, um in fünf Jahren durch Abschluß des Raubwildes Geld zu verdienen und sodann die wertlos gemachte Jagd der Gemeinde wieder zu lassen.

Jeder Besizer, der Gelegenheit hat, mit unseren Herren Landtagsabgeordneten zu sprechen, möge für obigen Zusatzantrag sich wärmstens einsetzen.

Eine Uebersicht über den zweiten Balkankrieg folgt in der nächsten Nummer.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.
Preis: arom. Flasche fl. 2.—
kleine Flasche fl. 1.20

Feuchte Mauern

jeder Art werden mit über ein halbes Jahrhundert bewährter

Haumannscher Kautschukmasse oder patentierten Wandverkleidungsplatten mit Luftzirkulation vollständig und garantiert trocken gelegt.

Haumann'sche Kautschukmasse ist jahrelang erprobt für Wasserabdichtung von Brücken, Tümpeln, Beton-Äben. In dampfen etc.

billigste, leichteste und dauerhafteste Bedachung und Fußbodenbelag. — Feuersicher, säurebeständig, geruchlos, teerfrei. Konservierungsanstreich unnötig.

C. HAUMANN'S WITWE & SÖHNE
Fabrik für Dachpappen-Isolierplatten, Holzzement, Teerprodukte. Asphaltunternehmung

Wien, IX/4., Währingergürtel Nr. 120.

Gegründet 1858. — Telefon 12.370.
Prima Referenzen. Ausführliche Broschüre Nr. 6 gratis und franko.

Steckenpferd-
Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Teichen a. Elbe
bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- u. Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungschriften unwiderleglich bestätigt wird. à 80 h vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften usw. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände: in Tuben à 70 h überall vorrätig.
952



125 Jahre
kostenlos mit der Firma
Oberlindober.
Einmal solches Lustwägenrad
ist ein Wunder der Naturwissenschaften
wird leicht aufgegeben.
Hausfrauen! Frignenlassen
ist ein Naturwunder, man
ganz einfach gefast will vorwärts
ein altes Wägenrad
„Oberlindober.“

„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und färbig, von K 1.35 an per Meter, für Blousen und Hüben. Krant und schon verrollt i s Haus geliefert. Reichs Musteranwahl umgehend.
G Henneberg. Hoflieferant J. M. der deutschen Kaiserin, Zürich.



Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimml Kaufmann in Amstetten.

* **N.-De. Landesversicherungsanstalten.** Im Laufe des II. Quartals 1913 wurden folgende Resultate erzielt. Lebens- und Rentenversicherung: 2956 ausgestellte Policen mit K 6,200,019.— Kapital und K 5,542,87 jährliche Rente. Brandschadenversicherung: 3478 ausgestellte Policen mit einer Versicherungssumme von K 58,728,282. Biehversicherung: a) Rinder: neu beigetretene Mitglieder 450, neu versicherte Rinder 4805 Stück mit K 3,547,990 Versicherungswert; b) Pferde: 156 beigetretene Mitglieder mit 273 versicherten Pferden im Versicherungswerte von K 15,379,820. Unfall- u. Haftpflichtversicherung: 668 ausgestellte Urkunden mit K 40,128,36 Jahres-Nettoprämie. — Am 30. Juni 1913 aufrechte Versicherungen (in runden Zahlen): Lebens- und Rentenversicherung: 96,010 Policen mit K 168,600,000 Kapital und K 790,000 Rente. Brandschadenversicherung: 204,740 Policen mit einer Versicherungssumme von 2730 Millionen Kronen. Biehversicherung: a) Rinder: 46,426 Mitglieder mit 151,811 versicherten Rindern im Versicherungswerte von K 59,000,000.—; b) Pferde: 26,280 Mitglieder mit 58,440 versicherten Pferden im Versicherungswerte von 42,500,000 Kronen. Unfall- und Haftpflichtversicherung: 14,000 Urkunden mit K 586,000.— Jahres-Nettoprämie.

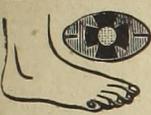
Klavier
wird über die Ferien zu mieten gesucht. Auskunft in der Verwaltung d. Bl. 1171

Waidhofer Lichtspieltheater
(früher Volksbiograph)
Hotel „gold. Reichsapfel“.

Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. Juli 1913
4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends

Die Tochter des Waldsees.

Näheres die Anschlagzettel.



Auf der ganzen Erde gibt es gegen die fürchterlichen **Hühneraugenschmerzen** kein besseres Mittel als **Cook & Johnsons amerikan. PATENT-Hühneraugenringe**
heute das sicherste Mittel, jedes Hühnerauge schmerzlos in 8-10 Tagen zu beseitigen. Probestück 20 h, 6 Stück in Karton 1 K zu haben in Apotheken und Drogerien der Monarchie.
Zentraldepot: „Zum Samariter“, Graz, Sackstr. 14.

1913 er Jung-Geflügel
sowie täglich frisch gefangene lebende Krebsse versendet gegen Nachnahme unter Garantie lebender Ankunft franko jeder Station je 1 Käfig mit: 20 St. junge Brathendel 20 K, 12 St. Schlachtreife Enten 22 K, 6 St. fette Gänse 21 K, je 1 Korb mit 60 St. fett-scheerigen Mittelfreusen 9 K, 90 St. fett-scheerigen Suppenkrebse 8 K. **Isak Feldmann, Barnopol 17.** 1173

Große steirische Wagenachsenfabrik sucht zur Einführung der **Delachjenerzeugung** tüchtigen Werkmeister oder Vorarbeiter; Dienstesangebote mit Angabe des Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche sind zu richten unter „B. 3. 6253“ an die **Annonzen-Expedition Rudolf Mosse, Wien I.** 1170

Blochabmass-Büchel
in zwei Sorten
u. zw. zu 48 Blatt und zu 100 Blatt
sind stets vorrätig in der **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.**

Millionen gebrauchen gegen **HUSTEN**
Heiserkeit, Katarrh
Verschleimung,
Krampf- und Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen d. sicheren Erfolg.
Außerst bekömmliche u. wohl-schmeckende Bonbons.
Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei **Moriz Paul, Apotheke.**

Intelligentes nettes Mädchen kann in photographisches Atelier als Lehrmädchen eintreten. Auskunft in der Verwaltung d. Bl. 1167

Gut verzinsliches Haus in Wien zu vertauschen gegen lastenfreien oder schwach belasteten ländlichen Besitz. **A. Wünsch, Wien I., Weiburggasse 18.** 1168

Danksagung.
Die freiwillige Feuerwehr Hilm-Kematen fühlt sich angenehm verpflichtet, dem hochgeehrten Damen- und Herren-Komitee, welches wertvollen Anteil an dem Gelingen des Festes nahm, den herzlichsten Dank auszusprechen. Es obliegt uns auch, allen edlen Spendern und Mitarbeitern sowie geehrten Besuchern den besten Dank hiermit öffentlich zu sagen. Sie alle haben mit vereinten Kräften dazu beigetragen, dieses so schön und angenehm verlaufene Fest auf einen Höhepunkt zu bringen, der alle unsere Erwartungen übertroffen hat.
Hochachtungsvoll
Freiwillige Feuerwehr Hilm-Kematen. 1172

Achtung!
Mehl, Reis, Hülsenfrüchte, Fette
usw. kaufen Sie am besten und billigsten bei **Freysingerberg Nr. 4 Franz Koch Mehl-Niederlage.** 1169

= Die =

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

= Ges. m. b. H. =

Oberer Stadtplatz Nr. 33

= (Gebäude der Verkehrsbank) =

empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von Drucksorten für den Privat- und Geschäftsbedarf, wie Besuchskarten, Briefpapieren mit Namensaufdruck oder Monogramprägung, den verschiedensten Familienanzeigen und allen anderen Drucksorten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Amtliche Kurse der Wiener Börse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 10. Juli 1913, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

Allgemeine Staatsschuld.		Andere öffentl. Anlehen		Diverse Lose.		Baus-Aktien.		
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
4 ⁰ / ₁₀ Mai-November Rente	81 40	81 60	Bosnischs Landes-Anlehen	81 15	82 15	Anglo-Oest. Bank	331 25	332 25
4 ⁰ / ₁₀ Jänner-Juli	81 40	81 60	Bosn.-Herz. Eis.-Anlehen Em. 1902	89 —	90 —	Bankverein Wiener pr. Kassa	505 50	506 50
4 ²⁰ / ₁₀ Febr.-August	83 95	84 15	Donau-Reg.-Anlehen Em. 1899	83 25	84 25	Bodentredit-Anstalt allg. öst.	1153 —	1157 —
4 ²⁰ / ₁₀ April-Oktober	84 10	84 30	Wiener Verk.-Anlehen Em. 1900	83 25	84 25	Kreditanstalt f. d. u. ö. pr. Kassa	612 50	613 50
Loth v. J. 1860 zu fl. 500 — 6. W. 4 ⁰ / ₁₀	1560 —	1600 —	Niederöst. Landes-Eisenbahn-Anlehen Em. 1903	82 75	83 75	Kreditbank ung. allg.	808 —	809 —
" " 1860 fl. 100 — " " 4 ⁰ / ₁₀	435 —	437 —	" " " " " " 1906	—	84 30	Länderbank öst. pr. Kassa	501 —	502 —
" " 1864 fl. 100 — " " "	650 —	660 —	Oberöst. Landes-Anlehen Em. 1887	92 —	93 —	"Merkur" W. A. G.	573 —	577 —
" " 1864 fl. 50 — " " "	320 —	330 —	Steiermärk. Anlehen der Stadt Czernowitz Em. 1908 4 ¹ / ₂ 0/0	92 75	93 75	Oest.-ung. Bank	2055 —	2065 —
Oest. Staatsschuld.		Österreichische Goldrente		Unverzinslich.		Industrie-Aktien.		
Oesterr. Goldrente	103 40	103 60	Russische Rente 5 ⁰ / ₁₀	101 75	102 25	Baugesellschaft allg. öst.	373 —	377 —
Rente in Kronen-W.	81 65	81 85	Bulg. Nationalbank 4 ¹ / ₂ 0/0	78 25	79 25	Brüder Kohlenbergbau-Gesellschaft	810 —	818 —
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		Vfandbriefe, Obligation. etc.		Transport-Aktien.		Valuten.		
Albrechtsbahn in Silber	82 90	83 90	Boden-Kredit allg.	83 —	84 —	Kaiserl. Münz-Dufaten pr. Stück	11 42	11 47
Elisabethbahn in Gold steuerfrei	100 90	101 90	Zentral-Boden-Kredit Oest. 50jährig	87 80	88 80	20 "Franz"-Stücke pr. Kassa	19 17	19 21
Franz-Josef-Bahn in Silber	107 50	108 50	Niederöst. Landes-Hyp.-Anstalt 4 ⁰ / ₁₀	83 50	84 50	20 "Mar." " pr. Stück	23 63	23 69
Rudolfsbahn in Kronen-W. steuerfrei	83 —	84 —	Oberöst. " " " 4 ⁰ / ₁₀	90 —	91 —	Souverains	24 14	24 20
Ferdinands-Nordbahn v. J. 1888	88 30	89 30	Oest.-ung. Bank Vfandbr. in Kronen	86 50	87 50	Deutsche Reichsmark pr. M 100-Noten	118 2 ⁵ / ₁₀	118 42 ⁵ / ₁₀
" " " " 1891	89 50	90 50	Eisenbahn-Prior.-Oblig.		Italienische Noten pr. L 100		93 35	93 55
" " " " 1898	89 —	90 —	Lemberg-Czernowitz-Jassy E. 4 ⁰ / ₁₀	81 —	82 —	Rubel-Noten pr. R 100 pr. Kassa	253 25	254 —
" " " " 1904	87 25	88 25	Südbahn G. 1 ¹ / ₄ -1 ¹ / ₇ fls 500	241 50	242 50			
Kremetalbahn, Em. v. Jahre 1905	89 50	90 50	" " " " 1 ¹ / ₄ -1 ¹ / ₁₀ " 500	240	241 —			
Pemberg-Czernowitz-Jassy v. J. 1894	—	—	Sulmtalbahnen-Prioritäten	78 50	79 50			
Rudolfsbahn Silber vom J. 1884	84 75	85 75	Wesler Lokalbahn	—	87 —			
				Ybbstalbahn Em. 1896	89 —	90 —		
				" " " " 1902	89 —	90 —		
				Triester Kohlenwerks-Gesellsch. 1907	76 50	77 50		

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28 — I. Kärntnering 1, vorm. Leopold Langer — I. Stubenring 14 — Stock-im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czjzek)
 II. Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11
 VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Alserstrasse 21 — IX. Nussdorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 — XII. Meidlinger Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.



Filialen:

Bruck a. d. Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglaue, Klosterneuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummau i. B., Laibach, Lundenburg, Mährisch-Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau, Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt.

allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 33

Postsparkassen-Konto 92.474. im eigenen Hause. Interurb. Telephon Nr. 23.
 Oest.-Ung. Postspark.-Konto 28.320. Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.
 Aktienkapital K 42,000.000. ZENTRALE WIEN. Reservefond K 10,000.000

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.
 Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.
 Lose und Promessen zu allen Ziehungen.
 Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponenbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.
 Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.
 Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchssicheren Kassen.
 Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.
 Jahresmiete pro Schrank von K 12.— aufwärts.
 Spareinlagen gegen Einlagebücher: $\frac{1}{4}$ 0/0. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.
 Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung

in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.
 Zweck und Vorteil des Kontokorrents: der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.
 Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Post-erlagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.
 Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
 Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.
 Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags und nachmittags während der Kassastunden von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Eternit - Schiefer
 Nur dann echt,
 wenn jede Platte die
 gesetzl. geschützte
 Wortmarke
Eternit
 in erhabener Schrift trägt.



Reparaturlose Dachdeckungen
 ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK
 VÖCKLABRUCK OB. OE. WIEN IX/4
 Wetterfeste Mauerverkleidungen

Vertreter: FRANZ FELKL, Waidhofen a. d. Ybbs

Apfelwein

Klar und rein abgezogen, noch süß, garantiert naturecht, beste Sorte, gepreßt aus guten süßen Maschanzer Äpfeln, per Liter 20 Heller in Fässern zu 150, 300 und 700 Liter versendet gegen Nachnahme

Georg Stelzer, Großmosthändler, Puntigam bei Graz.

Delka

Kinderschuhe
 und
 Sandalen
 zu Original-„DEL-KA“-Preisen.



Unsere
10⁵⁰
 Modelle
 sind Meisterwerke

Amerikanische u. Wiener Façon sowie auch eigene Erzeugung.

Alleinverkauf für Waidhofen a. d. Ybbs:

Franz Aichernigg Oberer Stadtplatz Nr. 31.

Reparaturen werden in eigener Werkstätte prompt u. billigst ausgeführt.

SINGER „66“ die neueste und vollkommene Nähmaschine.
Alle Reparaturen prompt und billigst.
Singer Co. Nähmaschinen A.-G.
 Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz 38.



Maschinen erhalten Sie nur durch unsere Läden.
 Illustrierte Kataloge „Die Stopfkunst“ sowie Näh- und Stickmuster nebst Preiskurant gratis und franko.

Therese Karger

Waidhofen a. d. Ybbs (neben der Apotheke) empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten von

Schuhwaren

besten Marke sowohl als auch handgearbeiteter für Herren, Damen und Kinder.

Spezialität in Bergschuhen.
 Ledergamaschen.

Filz- u. Strohhüte

Wäsche, Kleider, Wirk- Kurz- und Pelzwaren. Kinderwagen.

Bettfedern u. Bettdecken.

Blumen.

Grabkränze. Trauerwaren.

Billige Preise. Reelle Bedienung.
 Reparaturen schnell und billig.

Josef Wuchse, Waidhofen a. d. Y., Unt. Stadtpl. 4

nächst dem Postamte.

I. Waidhofener Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung

En gros. En detail.

Reichhaltiges Lager von:

Käse, Salami, Südfrüchten und Spezereiwaren. Feinste Tafel- und Olivenöle. Fleisch-, Fisch-, Frucht- und Gemüse-Konserven. Prager Schinken.



Gegründet 1899.

In- und ausländische Weine (Bodega), Champagner, feine Liköre, Rum, Kognak. Feinste Teesorten. Schokolade, Kakao, Kanditen.

Niederlage der Kaffee-Grossrösterei „Au Mikado“

Bestellungen werden bestens und schnellstens ausgeführt.

Preisliste gratis und franko.

Telephon Nr. 30.

Ein Konsortium größerer Weinproduzenten beabsichtigt die **1913er Weinfestung**

zirka 30.000 Hektoliter (auch waggonweise) ohne Zwischenhand gegen kalamteste Zahlungsbedingungen zu verkaufen und sucht einen tüchtigen, streng soliden, christlichen

Vertreter.

Anträge unter „Streng solid 465“ an die Annonzen-Expedition Rudolf Mosse, Wien I.

Kleines Haus mit Garten

Wiesengrund und Stallungen ist ab 1. Oktober d. J. zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung d. Bl.

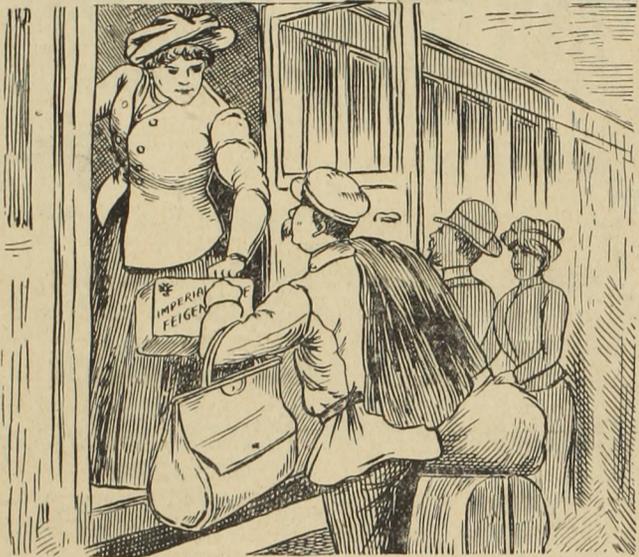
Das Haus Nr. 64

Unterer Stadtplatz in Waidhofen a. d. Ybbs ist zu verkaufen. Nähere Auskunft: W. M o n s c h ü b l, Stein a. D.

Eisenhandlung Friedrich Nowak

WAIDHOFEN A. D. YBBS
empfiehlt zur Saison

Einsiede- Apparate.	Sensen, Garantieware Jauchepumpen Hauen Schaufeln	Schläuche zum Gartenspritzen usw.	Baubeschläge aus Eisen u. Messing Wasserleitungsrohre Fittings und Armaturen
Haus- und Küchengeräte.			
Traversen- und Dachpappen-Lager			



„Bitte, Kondukteur, geben Sie mir das Paket mit Imperial-Feigen-Kaffee mit der Krone zuerst herein, damit dasselbe ja nicht vergessen wird.“
Imperial-Feigen-Kaffee mit der Krone ist die Würze des weltberühmten Wiener Kaffees.

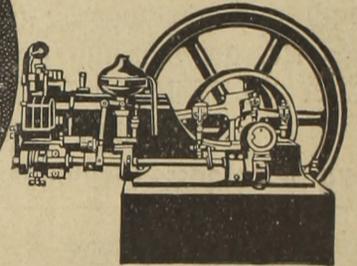
Langen & Wolf

Motorenfabrik Wien, X.

Laxenburgerstraße 53b.

Verlangen Sie unseren
Spezialprospekt 541b.

Original
„Otto“-Motoren
für Benzin, Benzol, Petrolin,
Roböl, Sauggas, Leuchtgas etc.
115.000 solcher Motoren
mit über **1.175.000**
Pferdestärken
bisher geliefert!



EDUARD HAUSER

K. u. K. HOFSTEINMETZMEISTER
WIEN
IX. Spitalgasse 10

Seit 50 Jahren die Steinmetzarbeit für 60 Kirchen geliefert.

**ALTÄRE, KANZELN,
WEINWASSERBECKEN**

GRABDENKMÄLER
von der einfachsten bis zur
reichsten künstlerischen
Ausführung in
Sandstein Marmor u. Granit

Original amerikanische Schuhe „Tip-Top“



Konkurrenz-
los!
Preiswert!

Erstes Waidhofer Schuhwarenhaus
Unterer Stadtplatz Nr. 40.

Verkäufer u. Käufer

von *Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr* nur bei dem im In- u. Auslande weitverbreiteten christlichen Fachblatte
N. W. General-Anzeiger Wien, I., Wollzeile 3.
Telephon (interurb.) 5493.
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, Bürgermeistern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. **Probenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis.** 854

JOSEF NEU

beh. gepr. Steinmetzmeister
Amstetten, Wörtstrasse 3

Granitsteinbruchbesitzer in Neustadt a. D.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
von 10 0—1



**Grabdenkmälern
Schriftplatten etc.**
aus allen gangbaren Steinsorten in
schönster u. modernster Ausführung
zu billigen Preisen.
Schleiferei mit elektr. Betrieb
dauer nur eigene Erzeugnisse.
Lieferung aller Gattungen
Bauarbeiten

wie
**Quader, Stufen, Rand-
steine, Pflasterwürfel**
usw. Ferners

Steinmetzarbeiten für Landwirtschaften
z. B. **Pressteine, Obstreiben, Futtertröge.**
Wer Bedarf hat, versäume nicht, Preisliste zu verlangen.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Gegründet 1866 zu Berlin Gegründet 1866
Direktion für Oesterreich: Wien I, Kärntnering 17

Neue Anträge
wurden eingereicht in
1902: K. 77 000 000
1904: K. 92 000 000
1906: K. 117 000 000
1908: K. 149 000 000
1910: K. 180 000 000
1912: K. 218 000 000

Ueber 3 Millionen Versicherte
Ende 1912

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht,
unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen
oder offiziellen Verirelung verlange man unsere Bedingungen.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz
nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerz-
los, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-
Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-
Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das
Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen
Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissen-
hafteste Ausführung.